



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Das Elterngeld im Urteil der jungen Eltern

Bericht

Fünf Monate nach Einführung des Elterngelds:

Das Elterngeld im Urteil der jungen Eltern

**Eine Umfrage unter Müttern und Vätern, deren
jüngstes Kind 2007 geboren wurde**

**im Auftrag des BUNDESMINISTERIUMS FÜR FAMILIE,
SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND**

Inhalt

| | |
|---|----|
| Einführung..... | 3 |
| 1) Einstellungen zum Elterngeld: Das Elterngeld ist für die meisten eine "gute Sache" - Bezieher erleben es als "große Hilfe" - Einwände gegen die Ausrichtung am Einkommen..... | 6 |
| 2) Zwei Drittel haben sich bereits eingehend informiert - Jede(r) vierte hätte gern mehr Informationen..... | 19 |
| 3) Über 70 Prozent der Antragsteller beziehen bereits Elterngeld, fast alle Mütter und ein Viertel der Väter wollen es beanspruchen..... | 24 |
| 4) Zügige Antragstellung und -bearbeitung - Das Antragsverfahren wird als schnell erlebt, oft aber auch als kompliziert..... | 37 |
| 5) Bedeutung des Elterngelds im Familieneinkommen: Einkommensverluste werden verringert - Alle Einkommensgruppen werden vom Elterngeld erreicht..... | 42 |
| 6) Die Elternzeit unter den Bedingungen des Elterngelds: Mehr Väter in Elternzeit - Anzeichen für eine etwas schnellere Rückkehr der Mütter in den Beruf..... | 49 |
| 7) Mögliche Veränderungen in den Familien..... | 58 |
| 8) Wenig beeinflusst vom Elterngeld: Die Einstellungen zur Familienpolitik - Der Wunsch nach mehr Förderung bleibt - Dabei Eindruck: Es wird bereits mehr geholfen als noch vor einigen Jahren..... | 63 |

Anhang

Anhang-Tabellen

Untersuchungsdaten

Statistik der befragten Personengruppen

Fragebogen mit Originalanlagen

Einführung

Im Jahr 2006 waren von den jüngeren kinderlosen Frauen, die mit einem Partner zusammenleben, 79 Prozent berufstätig. Von den gleichaltrigen Müttern, deren jüngstes Kind das erste Lebensjahr noch nicht vollendet hatte, waren nur 26 Prozent berufstätig, zu lediglich 4 Prozent in Vollzeit. 74 Prozent waren nicht berufstätig und kümmerten sich vor allem um die Betreuung des Kleinkinds.*) Der zumindest zeitweilige Ausstieg der Mütter aus dem Beruf ist nach wie vor die Regel, selbst wenn in vergangenen Jahren die Anteile der weiterhin Berufstätigen gewachsen sind.

Durch das zeitweilige Ausscheiden der Mütter und auch eines kleinen, aber langsam wachsenden Teils von Vätern aus der Berufstätigkeit ergaben sich bisher für die meisten Familien deutliche finanzielle Einbußen insbesondere im ersten Jahr nach der Geburt eines Kindes. Ihren Verzicht auf (weitere) Kinder erklärten viele der jüngeren Leute u.a. mit der Furcht vor solchen Einkommensausfällen.

Zu Beginn des Jahres 2007 wurde nun das Elterngeld in der Bundesrepublik Deutschland eingeführt. Dieses Elterngeld können Mütter und Väter von Neugeborenen erhalten,

- die ihre Kinder selbst betreuen und erziehen,
- dabei nicht mehr als 30 Stunden in der Woche erwerbstätig sind,
- mit ihren Kindern in einem Haushalt leben
- und ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben.

Mit dem Elterngeld sollte erstmals auch ein Lohnersatz für jene geschaffen werden, die ihre Berufstätigkeit zur Betreuung eines Kleinkinds unterbrechen oder reduzieren. Die Elterngeldleistung beträgt deshalb in der Regel mindestens 67 Prozent des wegfallenden bereinigten Nettoeinkommens, höchstens jedoch 1.800 Euro monatlich**). Mindestens können die Eltern 300 Euro erhalten. Auch Mütter und Väter, die vor der Geburt ihres Kindes nicht berufstätig waren, haben Anspruch

*) Allensbacher Werbeträgeranalyse (AWA) 2006 auf Basis von insgesamt über 20.000 Interviews.

***) Da es Zuschläge, z.B. für Zwillingkinder oder für Geschwister (unter 3 bzw. unter 6 Jahre) gibt, sind in solchen Fällen auch höhere Leistungen als 1.800 Euro möglich.

auf Elterngeld. Dieser Anspruch auf Elterngeld besteht in den ersten 14 Lebensmonaten des Kindes, wobei ein Elternteil höchstens für zwölf Monate Elterngeld beantragen kann. Die vollen 14 Monate können von Paaren nur dann ausgeschöpft werden, wenn beide Partner die Betreuung für jeweils wenigstens zwei Monate übernehmen.

Eine umfassende statistische Auswertung zum Elterngeld ist derzeit noch nicht möglich. Deshalb beauftragte das BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND das INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH mit der hier vorgestellten demoskopischen Untersuchung zur Zufriedenheit der Eltern mit dem Elterngeld, zu den Erfahrungen mit Beantragung und Bewilligung, sowie zu den derzeit erkennbaren Tendenzen bei der Nutzung dieser Leistung.

Dabei war vor allem zu ermitteln,

- wie das Elterngeld von den jungen Eltern bewertet wird,
- wie das Elterngeld von den jungen Müttern und Vätern genutzt wird,
- wie der Kenntnisstand der Eltern über das Elterngeld ist, ob es vielleicht einen Bedarf an zusätzlichen Informationen gibt,
- wie die Beantragung und Bewilligung des Elterngelds funktioniert,
- was das Elterngeld für die Einkommen der Familien bedeutet,
- ob das Elterngeld Effekte auf die Nutzung der Elternzeit entfaltet, ob etwa Mütter jetzt, schneller in den Beruf zurückkehren wollen als die Mütter bisher und ob Väter zu höheren Anteilen die Elternzeit nutzen.

Dazu wurde zwischen dem 11. Mai und dem 4. Juni 2007 eine repräsentative Stichprobe von 996 Müttern und Vätern befragt, deren (jüngstes) Kind ab dem 1.1.2007 geboren wurde. Die Interviews nach einem standardisierten Fragebogen wurden mündlich-persönlich durchgeführt. Der dabei verwendete Fragebogen sowie weitere Angaben zur Methode und zu den befragten Personen sind im Anhang zu diesem Bericht dokumentiert.

Bei der Bewertung der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die jetzt beobachteten Einkommenseffekte und Nutzungsformen sich in den nächsten Monaten wahrscheinlich noch ein wenig verändern werden, wenn die meisten der Väter, die das Elterngeld beziehen wollen, ihre "Vatermonate" beginnen. Die Umfrageergebnisse für diese Bereiche müssen deshalb als Momentaufnahmen verstanden werden.

Allensbach am Bodensee,
am 22. Juni 2007

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

1) Einstellungen zum Elterngeld: Das Elterngeld ist für die meisten eine "gute Sache" - Bezieher erleben es als "große Hilfe" - Einwände gegen die Ausrichtung am Einkommen

Die große Mehrheit der deutschen Bevölkerung äußert Zustimmung zum Elterngeld. Bei drei vorangegangenen Repräsentativbefragungen der Gesamtbevölkerung zwischen Dezember 2006 und April 2007 erklärten jeweils deutlich über 60 Prozent der Befragten, dass sie die Einrichtung des Elterngeldes grundsätzlich für eine gute Regelung hielten. Lediglich 12 bis 17 Prozent äußerten sich ablehnend (Tabelle 1). Zwar zeigten ergänzende Fragen, dass öffentliche Auseinandersetzungen, z.B. über die Ausrichtung des Elterngelds am Einkommen, an den Befragten nicht spurlos vorbeigingen. Doch die prinzipiell positive Einstellung zu der neuen Leistung blieb davon unberührt.

Das Meinungsbild der jungen Eltern, die jetzt in Mai und Juni 2007 befragt wurden, fällt genauso positiv aus. 63 Prozent beschreiben das Elterngeld als "eine gute Sache". Als "keine gute Sache" sehen das Elterngeld lediglich 20 Prozent (Tabelle 2).

Dabei zeigt sich ein klarer Zusammenhang der Einstellung mit dem Haushaltseinkommen: Die Zustimmung unter Befragten mit höheren Einkommen ist spürbar größer als die Zustimmung unter Eltern mit geringeren Einkommen. Allerdings dominiert die positive Einstellung auch noch unter den wenig Verdienenden: Von den Müttern und Vätern mit kleineren Haushaltseinkommen von unter 2.000 Euro*) erklärt ebenfalls eine klare Mehrheit von 45 Prozent das Elterngeld zu einer guten Sache; 32 Prozent widersprechen (Tabelle 2).

*) Hier 26 Prozent der Befragten. Die in der Umfrage gemessene Höhe der Haushaltseinkommen dürfte auf den ersten Blick überraschen: Im Durchschnitt erzielen die meisten Eltern-Haushalte im Monat zwischen 2000 und 3000 Euro, und Beträge von unter 2000 Euro machen das untere Viertel der Skala aus. Diese Ergebnisse erklären sich daraus, dass die Befragten bei der Ermittlung explizit gebeten wurden, alle Einnahmen mit einzurechnen, also auch die sonst bei Einkommensangaben oft nicht berücksichtigten Sozialleistungen wie Kindergeld und jetzt auch Elterngeld.

Die positive Einstellung der Bevölkerung
zum Elterngeld hält an

Tabelle 1
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage: "Mit dem Elterngeld will der Staat Eltern unterstützen, die nach der Geburt eines Kindes zur Betreuung des Kindes weniger arbeiten oder ihre Berufstätigkeit ganz unterbrechen. Hier sind einige Einzelheiten des Elterngeldes aufgeschrieben. Wenn Sie sich das bitte einmal anschauen!" -

"Halten Sie das alles in allem für eine gute oder keine gute Regelung?"

Das Elterngeld

- bekommen Eltern, wenn sie nach der Geburt eines Kindes wegen der Betreuung des Kindes weniger arbeiten oder ihre Berufstätigkeit ganz unterbrechen
- wird für ein Elternteil höchstens 12 Monate lang gezahlt
- wird für weitere 2 Monate gezahlt, wenn auch der andere Elternteil mindestens 2 Monate lang die Betreuung übernimmt
- beträgt in der Regel zwei Drittel des letzten Nettoeinkommens, und zwar mindestens 300 Euro und höchstens 1800 Euro pro Monat
- bekommen auch Arbeitslose und Nichtberufstätige, und zwar 300 Euro pro Monat (dieser Punkt noch nicht im Dez 06)

| | Bev. insg. | | |
|--------------------------|--------------|--------------|---------------|
| | Dez. 2006 | Feb. 2007 | April 2007 |
| | % | % | % |
| Gute Regelung..... | 61..... | 62..... | 65 |
| Keine gute Regelung..... | 16..... | 17..... | 12 |
| Unentschieden..... | 23..... | 21..... | 23 |
| | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 10003,
März/April 2007

Zwei Drittel der jungen Eltern sehen das Elterngeld als gute Sache - Zusammenhang der Einstellung mit der Einkommensverteilung - Aber auch von den Geringverdienenden bewertet fast jeder zweite das Elterngeld positiv

Tabelle 2
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Frage: "Seit Anfang 2007 gibt es ja statt des bisherigen Erziehungsgeldes das sogenannte Elterngeld. Halten Sie das Elterngeld alles in allem für eine gute oder keine gute Sache?"

| | Eltern insgesamt | Haushaltseinkommen (mtl. netto einschl. Neben- einnahmen, Kindergeld, Elterngeld usw.) | | | |
|-------------------------------------|---------------------|---|--------------------------------|--------------------------|--|
| | | unter 2000 Euro | 2000 bis unter 3000 Euro | 3000 Euro und mehr | |
| | % | % | % | % | |
| Elterngeld ist eine gute Sache.... | 63 | 45..... | 62..... | 75 | |
| Keine gute Sache..... | 20 | 32..... | 22..... | 12 | |
| Unentschieden, keine Angabe..... | 14 | 23..... | 14..... | 10 | |
| Weiß nichts über das Elterngeld.... | 3 | x..... | 2..... | 3 | |
| | --- | --- | --- | --- | |
| | 100 | 100 | 100 | 100 | |

x = weniger als 0,5 Prozent

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Nur ein Teil der Mütter und Väter trifft solche Bewertungen bereits aus der Kenntnis des Elterngelds. Unter den Beziehern der Leistung ist die Einstellung noch etwas häufiger positiv. 67 Prozent von ihnen beschreiben das Elterngeld als große Hilfe, 14 Prozent verneinen das, 19 Prozent mögen sich nicht festlegen.

Sogar von jenen, die das Elterngeld aus prinzipiellen Erwägungen heraus eher ablehnen, erleben es 51 Prozent als "große Hilfe" bei den Veränderungen im ersten Jahr nach der Geburt eines Kindes (Tabelle 3).

Für die meisten ist das Elterngeld eine große Hilfe - Sogar von den Skeptikern teilt noch jeder zweite diese Ansicht

Tabelle 3
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Frage: "Würden Sie sagen, das Elterngeld ist für Sie eine große finanzielle Hilfe, oder ist das für Sie keine große Hilfe?"

| Eltern deren Elterngeldantrag bereits entschieden ist | | | |
|--|-----------|-----------------------|------------------------|
| | insgesamt | Elterngeld ist... | |
| | | eine gute Sache | keine gute Sache |
| | % | % | % |
| Elterngeld ist eine große Hilfe..... | 67 | 74..... | 51 |
| Ist keine große Hilfe..... | 14 | 9..... | 28 |
| Unentschieden..... | 19 | 17..... | 21 |
| | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Auch die sogenannten Partnermonate, die in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert wurden, finden die mehrheitliche Zustimmung der jungen Eltern. 55 Prozent sprechen sich für die Regelung aus, nach der ein dreizehnter und vierzehnter Monat Elterngeld gewährt wird, wenn beide Partner wenigstens je zwei Monate die Betreuung des Kindes übernehmen.*) 29 Prozent wenden sich dagegen, 16 Prozent bleiben unentschieden (Tabelle 4).

Dabei urteilten Väter nicht anders als Mütter. Obwohl von den Befürwortern der "Vatermonate" nur etwa jeder zweite auch selbst Elterngeld beanspruchen will (vgl. dazu unten das dritte Kapitel), scheint der Sinn einer derartigen Regelung doch vielen einzuleuchten.

Wenn Eltern gebeten werden, spontan zu schildern, was ihnen am Elterngeld gefällt, so nennen 10 Prozent die Einbindung der Väter als eine besondere Stärke der Konzeption.

Im Vordergrund stehen bei diesen Schilderungen der empfundenen Vorzüge, die gleichsam das repräsentieren, was den Befragten als erstes zum Elterngeld einfällt, aber andere Dinge: 28 Prozent finden besonders bemerkenswert, dass es überhaupt eine spürbare Förderung für junge Familien gibt und die Politik damit einem von vielen gehegten und geäußerten Wunsch nach mehr Hilfe und Unterstützung für junge Familien entspricht (Schaubild 1).

Der Ursprung dieses Wunsches wird leicht begreiflich, wenn man die veränderten Lebensverhältnisse bedenkt, in denen etwa die Berufstätigkeit der Frauen nicht zuletzt auch den Lebensstandard zahlreicher Familien sichert. Dementsprechend heben 21 Prozent positiv heraus, dass es sich bei dem Elterngeld um eine Ersatzleistung handelt, die an das Einkommen geknüpft ist. Diese Koppelung an das Einkommen findet unter den Betroffenen also nicht nur Kritiker, sondern auch eine ganze Reihe von Befürwortern.

*) Weitere Voraussetzung für die Gewährung der Partnermonate ist, dass in dieser Zeit tatsächlich Einkommen wegfällt. Alleinerziehende können die kompletten 14 Monate ausschöpfen, den dreizehnten und vierzehnten Monat ebenfalls unter der Voraussetzung des Einkommenswegfalls.

Die "Vätermonate": Von der Mehrheit der jungen Eltern begrüßt - Auch die Väter selbst sind mehrheitlich dafür

Tabelle 4
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

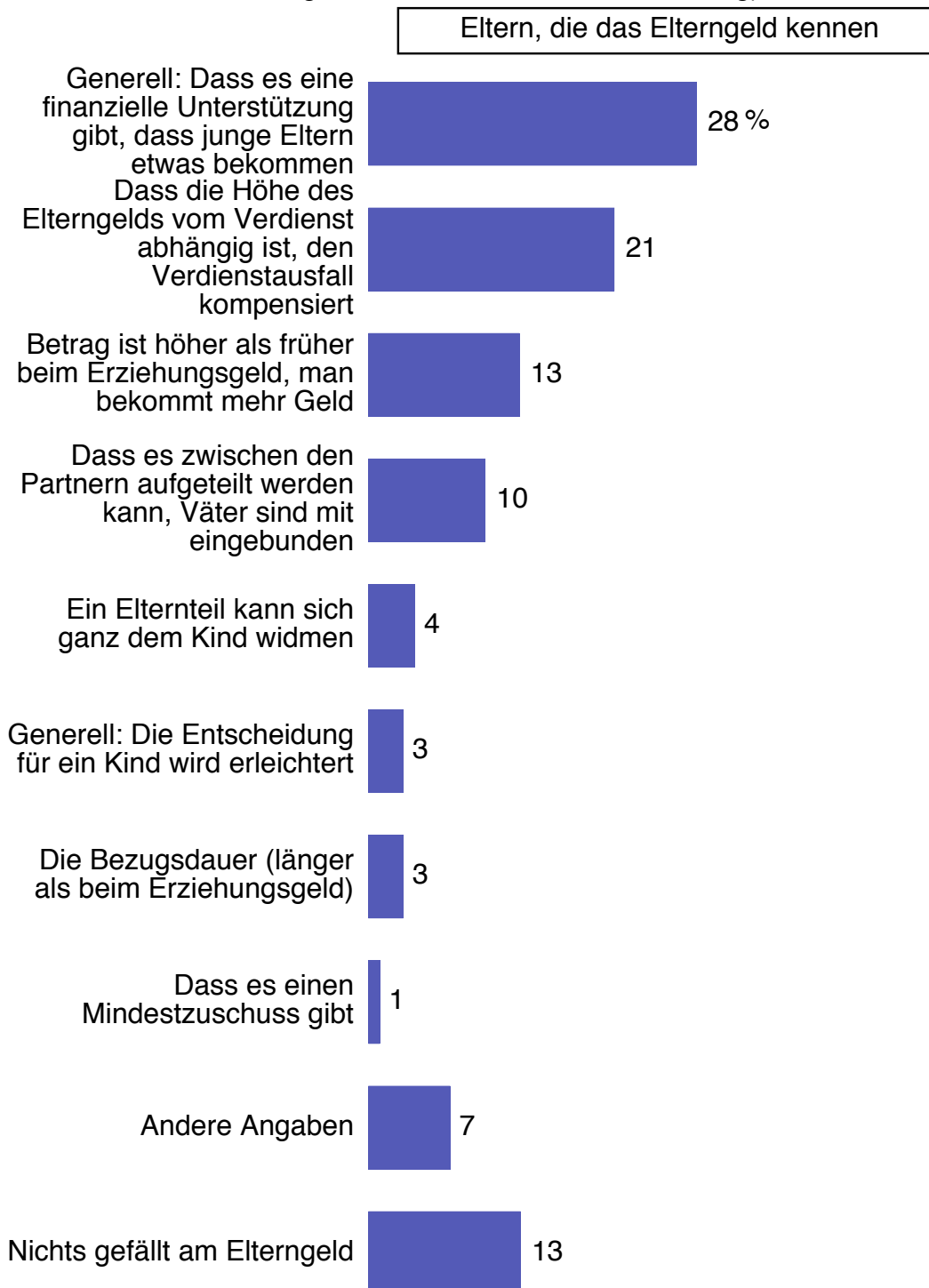
Frage: "Das Elterngeld wird an sich für 12 Monate gezahlt. Es wird um bis zu zwei Monate verlängert, wenn beide Elternteile, also auch die Väter, mindestens zwei Monate lang die Betreuung des Kindes übernehmen. Finden Sie, das ist eine gute oder keine gute Regelung?"

| | Eltern insgesamt % | Väter % | Mütter % |
|--------------------------|--------------------------|------------|-------------|
| Partnermonate sind... | | | |
| gute Regelung..... | 55 | 55..... | 54 |
| keine gute Regelung..... | 29 | 30..... | 29 |
| Unentschieden..... | 16 | 15..... | 17 |
| | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Was am Elterngeld gefällt

Frage: "Was gefällt Ihnen am Elterngeld? Was würden Sie da nennen?" (Offene Frage, ohne Antwortvorgaben, Mehrfachantworten zulässig)



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern (jüngstes Kind 2007 geboren), die das Elterngeld kennen
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

13 Prozent führen bei diesen spontanen Äußerungen an, dass die Leistungen des Elterngelds für die meisten Eltern größer sind, als es die Leistungen des auslaufenden Erziehungsgelds gewesen wären. Als harte Gegner, denen nichts am Elterngeld gefällt, sind ebenfalls 13 Prozent zu erkennen.

Die komplementäre offene Frage, was am Elterngeld missfällt, erbringt die höchsten Nennungen für die Klage, dass die Bezugsdauer des Elterngelds zu kurz sei, dass man Erziehungsgeld für einen längeren Zeitraum bekommen habe. So äußern sich 25 Prozent, praktisch ohne Unterschiede zwischen den unterschiedlichen Einkommensgruppen (Schaubild 2).

Ganz offensichtlich ist manchen Eltern, die diesen Vergleich anführen, unbekannt, dass es Leistungen des Erziehungsgelds über einen Zeitraum von sechs Monaten nach Geburt des Kindes hinaus nur für Geringverdiener gab. So erhielt z.B. eine Elternpaar mit einem Kind nur dann Erziehungsgeld, wenn das monatliche Haushaltseinkommen unter 1.375 Euro*) lag. Hier zeigt die Umfrage für die meisten Familien jedoch ein anderes Bild: Selbst dort, wo z.B. die Mutter ganz auf ein eigenes Einkommen verzichtet, liegt das in der Umfrage berichtete Netto-Einkommen der Väter bei 70 Prozent bereits über 1500 Euro monatlich.

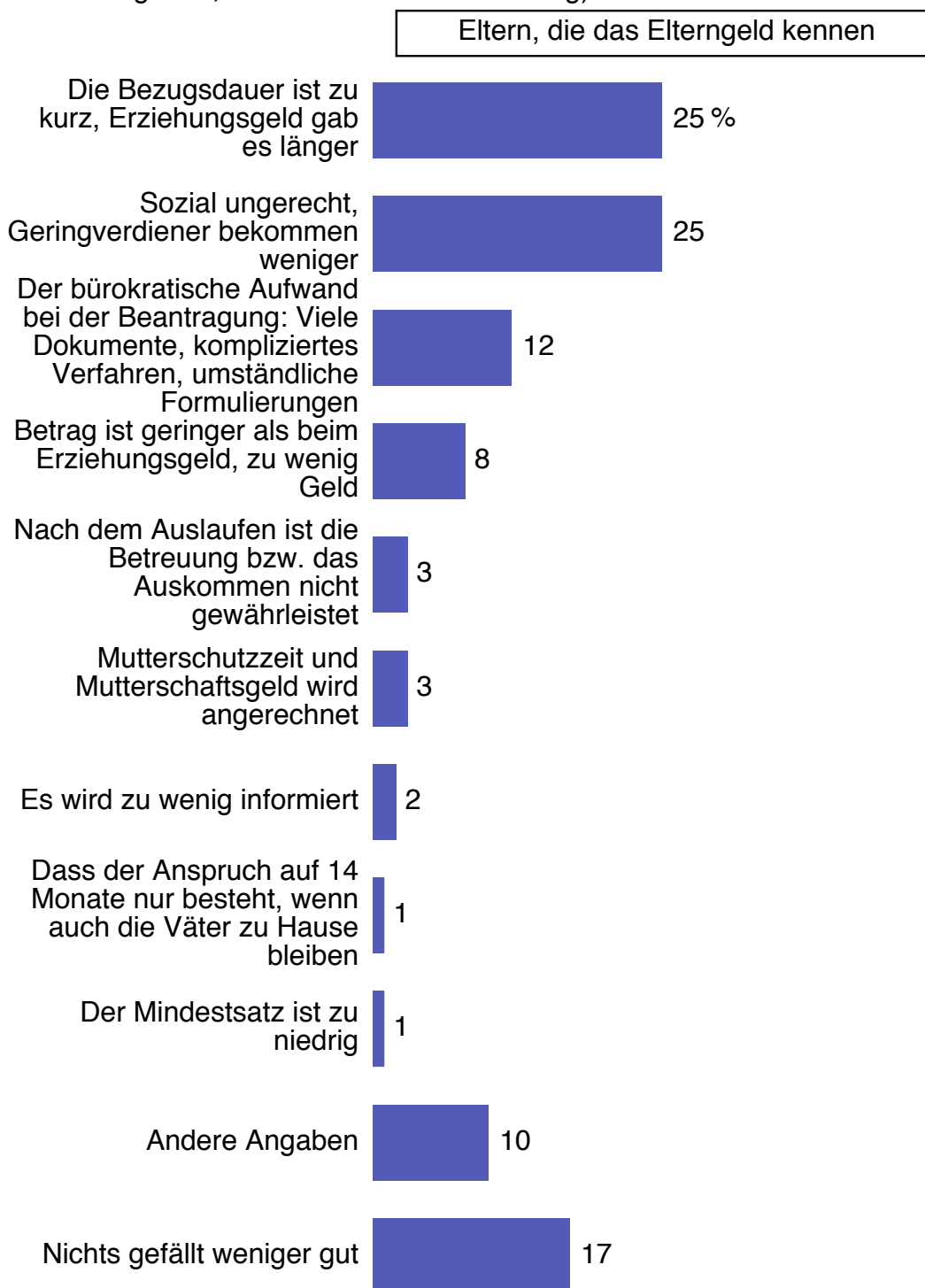
12 Prozent beklagen den bürokratischen Aufwand bei der Beantragung, wobei die offenen Äußerungen sich weniger mit den Formularen beschäftigen als mit der Notwendigkeit, viele Bestätigungen einzureichen. 8 Prozent kritisieren spontan, dass die Leistungshöhe des Elterngelds zu gering sei; nur 3 Prozent führen an dieser Stelle an, dass das Auskommen oder die Betreuung der Kinder nach dem Auslaufen des Elterngelds nicht gewährleistet sei.

Die Kritik, die in der öffentlichen Diskussion eine besondere Rolle spielte, wird hier von jenen 25 Prozent formuliert, die einwenden, dass die Ausrichtung des El-

*) Bei Einkommen aus unselbständiger Arbeit: Einnahmen brutto minus Werbungskosten bzw. Arbeitnehmer-Pauschbetrag.

Was am Elterngeld missfällt

Frage: "Was gefällt Ihnen am Elterngeld weniger gut?" (Offene Frage, ohne Antwortvorgaben, Mehrfachantworten zulässig)



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern (jüngstes Kind 2007 geboren), die das Elterngeld kennen
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

terngelds am Einkommen sozial ungerecht sei; Geringverdiener sollten ebenso viel bekommen wie die Besserverdienenden.

Da dieser Einwand bereits aus der öffentlichen Diskussion bekannt war, wurde die Verbreitung einer solchen Kritik mit Hilfe einer sogenannten Dialogfrage gemessen. Dazu wurde den Befragten ein Bildblatt überreicht, auf dem die Hauptargumente für und gegen eine Ausrichtung der Leistung am Einkommen als Äußerungen von Dialogpartnern aufgeschrieben standen.*) Die Ablehnung wurde hier damit begründet, dass es nicht einzusehen sei, "warum Geringverdiener weniger Unterstützung bekommen sollen als Leute mit höheren Einkommen". Die Befürwortung nahm dagegen das Argument der höheren "Opportunitätskosten" auf und übersetzte es in eine leichter verständliche Begrifflichkeit: "Wenn man sich für Kinder entscheidet und deswegen zu Hause bleibt, verzichtet man schließlich auf sein Einkommen. Deshalb muss sich die Höhe des Elterngelds auch nach dem Einkommen richten, sonst werden die Nachteile gegenüber denen, die keine Kinder haben, zu groß."

Dieses Argument der notwendigen Verringerung von Einkommensausfällen überzeugt 37 Prozent, 51 Prozent der Befragten sprechen sich gegen die Orientierung der Leistung am Einkommen aus. 12 Prozent bleiben unentschieden. Nur unter den Befragten mit höheren Einkommen erklärt sich eine deutliche Mehrheit für die Orientierung am Einkommen (Tabelle 5). Das Verständnis für die Ziele des Elterngelds hängt also in hohem Maße davon ab, ob man sich selbst zu den Nutznießern zählt oder nicht.

*) Um mögliche Abstoßungseffekte durch das Geschlecht der dargestellten Personen zu verhindern, wurde Müttern ein Bildblatt vorgelegt, auf dem Frauen zu sehen waren, und Vätern ein Bildblatt, auf dem sich zwei Männer unterhielten.

Die Hälfte der Eltern lehnt die Ausrichtung des Elterngelds am Einkommen ab, ein gutes Drittel befürwortet sie

Tabelle 5
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Frage: "Beim Elterngeld erhalten ja Leute mit einem höheren Einkommen mehr Elterngeld als Geringverdiener. Darüber unterhalten sich hier zwei. Welche(r) von beiden sagt eher das, was auch Sie denken: der/die obere oder der/die untere?"

| Eltern insgesamt | Haushaltseinkommen (mtl. Netto einschl. Nebeneinnahmen, Kindergeld, Elterngeld usw.) | | | |
|--|--|--------------------|---------------------|-----|
| | unter 2000 Euro | 2000 bis 3000 Euro | 3000 Euro oder mehr | |
| % | % | % | % | |
| "Ich finde es nicht gut, dass sich die Höhe des Elterngeldes nach dem Einkommen richtet. Es ist nicht einzusehen, warum Geringverdiener weniger finanzielle Unterstützung bekommen sollen als Leute mit höheren Einkommen."..... | 51 | 68..... | 55..... | 37 |
| "Das sehe ich anders. Wenn man sich für Kinder entscheidet und deswegen zu Hause bleibt, verzichtet man schließlich auf sein Einkommen. Deshalb muss sich die Höhe des Elterngeldes auch nach dem Einkommen richten, sonst werden die Nachteile gegenüber denen, die keine Kinder haben zu groß."..... | 37 | 20..... | 34..... | 52 |
| Unentschieden..... | 12 | 12..... | 11..... | 11 |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Die vergleichsweise stärkste Ablehnung erfährt das Elterngeld von jungen Eltern, die drei oder mehr Kinder haben. Unter ihnen halten sich Befürworter mit 44 Prozent und Gegner mit 42 Prozent fast die Waage (Anhang-Tabelle A1).

Offensichtlich hängt diese Einstellungsverteilung mit der besonderen Lebenssituation der kinderreichen Familien zusammen. Mütter, die jetzt ihr drittes oder viertes Kind bekommen, waren nach den Daten der Umfrage vor der Geburt lediglich zu 32 Prozent in Vollzeit oder Teilzeit berufstätig, die übrigen Mütter von ersten oder zweiten Kindern zu insgesamt 60 Prozent. Dementsprechend fällt das Elterngeld der kinderreichen Mütter meist kleiner aus als das der übrigen Mütter. Gerade Familien mit mehreren Kindern beurteilen aber ihre wirtschaftliche Situation am seltensten als befriedigend und wünschen sich am häufigsten weitere Hilfen (Anhang-Tabelle A2).

2) Zwei Drittel haben sich bereits eingehend informiert - Jeder Vierte hätte gern mehr Informationen

Die Mehrzahl der jungen Mütter und Väter hat sich bereits eingehend mit den Regelungen des Elterngelds beschäftigt. Über eine solche eingehende Beschäftigung berichten 68 Prozent. 28 Prozent haben sich nur am Rande über das Elterngeld informiert, 4 Prozent überhaupt nicht (Tabelle 6).

Erste Informationen über das Elterngeld haben viele Eltern aus der "Mundpropaganda" durch Freunde und Bekannte erhalten (57 Prozent) oder aus Zeitungen (54 Prozent) und dem Fernsehen (52 Prozent). Differenziertere Informationen haben sich viele dann aus spezielleren Angeboten wie den Internetseiten oder Broschüren des Bundesfamilienministeriums verschafft (42 bzw. 40 Prozent) oder aus den entsprechenden Angeboten anderer Stellen (30 bzw. 22 Prozent). Eine telefonische oder persönliche Beratung der Elterngeldstellen haben 27 Prozent genutzt (Schaubild 3).

Eine Zusammenfassung der unterschiedlichen Angebote zeigt, dass von jenen, die Elterngeld beanspruchen wollen, insgesamt 90 Prozent nicht nur das Fernsehen oder die Zeitung, sondern vor allem eine speziellere Informationsquelle wie z.B. eine Broschüre oder eine telefonische oder persönliche Beratung genutzt haben.

Für die weitere Bereitstellung von Informationen sind vor allem jene bedeutsam, die sich nur erst oberflächlich informiert haben, oder die in den Informationsbroschüren und Internetseiten die für sie bedeutsamen Informationen nicht finden oder verstehen konnten. Auf die entsprechende Frage, ob man sich ausreichend informiert fühle, antworten nämlich nur 59 Prozent mit "Ja", 28 Prozent wünschen sich zusätzliche Informationen. Überdurchschnittlich häufig werden solche Informationswünsche von Befragten mit einfacher Schulbildung geäußert (Tabelle 7).

Etwa ein Drittel der jungen Eltern hat sich nur am Rande oder gar nicht mit dem Elterngeld beschäftigt

Tabelle 6
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Frage: "Haben Sie sich mit dem Thema Elterngeld bereits näher beschäftigt, oder nur am Rande, oder gar nicht?"

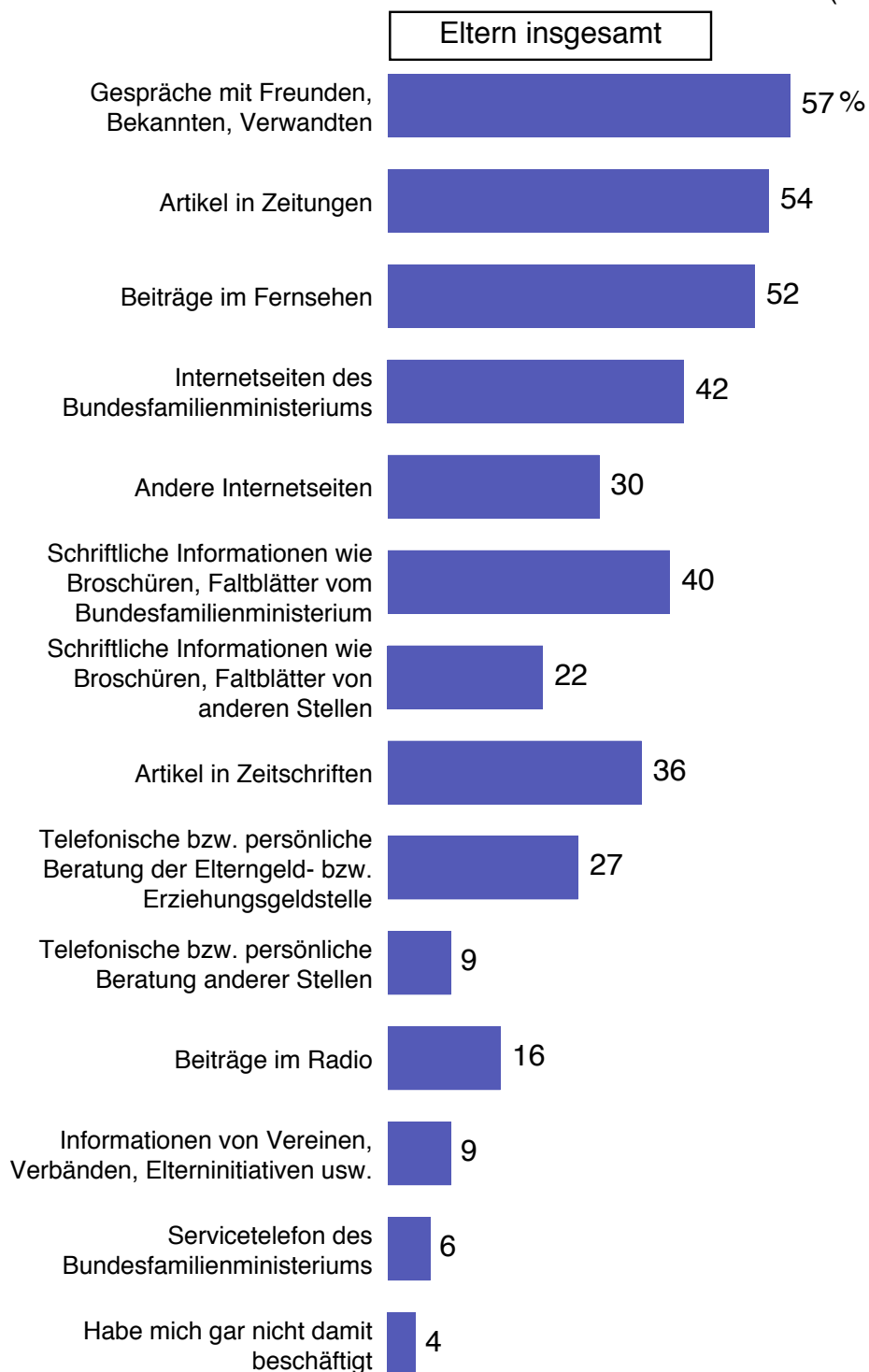
| | Eltern insgesamt % | Väter % | Mütter % |
|--|--------------------------|------------|-------------|
| Habe mich näher mit dem Thema Elterngeld beschäftigt..... | 68 | 64..... | 71 |
| Nur am Rande..... | 28 | 30..... | 26 |
| Habe mich gar nicht damit beschäftigt..... | 4 | 6..... | 3 |
| | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

IfD INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Wodurch hat man sich informiert?

Frage: "Was haben Sie bisher alles genutzt, um sich über das Elterngeld zu informieren? Was von der Liste würden Sie nennen?" (Listenvorlage)



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern von Kindern, die 2007 geboren wurden
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Von den Müttern und Vätern mit einfacher Schulbildung würde sich jede(r) dritte mehr Informationen zum Elterngeld wünschen

Tabelle 7
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Frage: "Fühlen Sie sich über das Thema Elterngeld alles in allem ausreichend informiert, oder hätten Sie dazu gern mehr Informationen?"

| | Eltern insgesamt | Schulbildung | | |
|--|---------------------|--------------|----------|--------|
| | | einfache | mittlere | höhere |
| | % | % | % | % |
| Fühle mich ausreichend informiert..... | 59 | 47..... | 58..... | 69 |
| Hätte gern mehr Informationen zum Elterngeld..... | 28 | 37..... | 27..... | 21 |
| Unentschieden..... | 9 | 10..... | 11..... | 7 |
| Habe mich noch gar nicht mit dem Elterngeld beschäftigt..... | 4 | 6..... | 4..... | 3 |
| | --- | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Eine Analyse der bereits genutzten Informationsquellen zeigt, dass die noch nicht ausreichend Informierten sowohl allgemeine wie auch spezielle Informationsmöglichkeiten bisher in ähnlichen Anteilen genutzt haben wie jene, die sich hinreichend informiert fühlen:

| <u>Zur Information wurden bereits genutzt:</u> | "Fühle mich ausreichend informiert" % | "Hätte gern mehr Informationen" % |
|--|--|--------------------------------------|
| Gespräche mit Freunden etc..... | 60 | 61 |
| Informationen aus den allgemeinen Medien..... | 77 | 77 |
| Spezifische Internetseiten oder schriftliche Angebote..... | 86 | 75 |
| Telefonische oder persönliche Beratung..... | 37 | 38 |
| | ---- | ---- |
| | 260 | 251 |
| Keine speziellen Angebote (Internet/Broschüren/ Beratung) genutzt..... | 9 | 8 |

Diese Verhältnisse legen den Schluss nahe, dass die meisten, die derzeit nach zusätzlichen Informationen verlangen, Probleme damit haben, die bereits jetzt eingeholten Informationen zu begreifen und konkret auf ihre eigenen Lebensverhältnisse anzuwenden.

Für diese Gruppe würde deshalb über die bereits bestehenden Angebote hinaus, die sich für die Mehrzahl der Eltern offensichtlich bewähren, am ehesten eine Verstärkung der Hinweise auf die persönliche oder telefonische Beratung naheliegen und zugleich damit eine verbesserte, stärker an den Verständnisproblemen der Nachfragenden orientierte, persönliche oder telefonische Beratung.

3) Über 70 Prozent der Antragsteller beziehen bereits Elterngeld,
fast alle Mütter und ein Viertel der Väter wollen es beanspruchen

Eltern von Kindern, die im ersten Quartal 2007 geboren wurden, hatten zum Zeitpunkt der Umfrage zu 84 Prozent bereits einen Antrag gestellt; 4 Prozent der Väter und Mütter hatten vor, noch einen Antrag auf Elterngeld zu stellen, 12 Prozent wollten keinen Antrag mehr stellen.*)

Von diesen Antragstellern hatten 82 Prozent bereits eine Entscheidung erhalten; 18 Prozent warteten noch auf Bescheid. Nur bei 7 Prozent dauerte der Bewilligungsvorgang zum Zeitpunkt der Umfrage bereits 8 Wochen oder länger.**)

In 86 Prozent der entschiedenen Fälle war der Bescheid positiv, für 5 Prozent war er abschlägig beschieden worden; 9 Prozent machten keine Angabe zum Ausgang des Bewilligungsverfahrens (Tabelle 8).***)

Bezogen auf die Haushalte mit Kindern, die von Januar bis einschließlich März geboren waren, und in denen ein Elterngeldantrag gestellt worden war, erhielten zum Zeitpunkt der Umfrage ab Mai also insgesamt wenigstens 72 Prozent das Elterngeld, bezogen auf alle Eltern-Haushalte sind das 60 Prozent.****)

-
- *) Bei den unabhängig von der Frage nach der Antragstellung erhobenen Antworten zu den eigenen Nutzungsplänen ergibt sich sogar eine Nutzungsabsicht von insgesamt 92 Prozent der Haushalte.
- **) Vgl. dazu unten den Abschnitt zu Antragstellung und -bearbeitung.
- ***) Zieht man jene Fälle ab, in denen zwar nicht die Befragten, wohl aber ihre Partnerinnen oder Partner Elterngeld beziehen, verringert sich der Anteil abschlägig beschiedener Anträge auf 2 Prozent (vgl. Tabelle 8).
- ****) Dabei erhalten die Eltern von Kindern mit Geburtsterminen im ersten Quartal im Durchschnitt fast 80 Euro pro Monat mehr als Eltern von Kindern mit späteren Geburtstagen: Diese Differenz entsteht, weil sich einfachere Fälle, bei denen eher der Mindestsatz gezahlt wird, von den Elterngeldstellen schneller entscheiden lassen als kompliziertere Fälle. Deshalb fallen die zuerst gewährten Leistungen im Durchschnitt niedriger aus als der spätere Durchschnitt der Gesamtleistungen. Nähere Angaben zur Höhe des gewährten Elterngelds unten im Abschnitt über die finanzielle Bedeutung des Elterngelds.

Stand bei Beantragung und Nutzung des
Elterngelds

Tabelle 8
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

| | Geburtsstermin des (jüngsten) Kindes | |
|---|--------------------------------------|------------------|
| | Januar bis März 2007 | Ab April 2007 |
| Aus dem Haushalt wurde ein | % | % |
| Antrag auf Elterngeld gestellt.... | 84 | 65 |
| Antrag soll noch gestellt werden... | 4 | 24 |
| Es soll kein Antrag gestellt werden..... | 12 | 11 |
| | --- | --- |
| | 100 | 100 |

| | Eltern, die einen Antrag gestellt haben | |
|--|---|------------------|
| | Geburtsstermin des (jüngsten) Kindes | |
| | Januar bis März 2007 | Ab April 2007 |
| Antrag ist bereits | % | % |
| entschieden..... | 82 | 45 |
| Noch nicht entschieden..... | 18 | 55 |
| darunter: Verfahren derzeit 8 Wochen oder länger..... | 7 | 7 |
| | --- | --- |
| | 100 | 100 |

| | Eltern, deren Antrag auf Elterngeld bereits entschieden wurde | |
|---|--|------------------|
| | Geburtsstermin des (jüngsten) Kindes | |
| | Januar bis März 2007 | Ab April 2007 |
| Es erhalten Elterngeld..... | 86 | 81 |
| Es erhalten kein Elterngeld..... | 5 | 11 |
| darunter: Partnerin/Partner erhält Elterngeld..... | 3 | 6 |
| Keine Angabe..... | 9 | 8 |
| | --- | --- |
| | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Da es zum Umfragezeitpunkt das Elterngeld erst 5 Monate gab, mögliche Anträge aber auch noch für 3 Monate rückwirkend gestellt werden können, musste nicht nur nach den tatsächlichen Nutzern und Antragstellern gefragt werden, sondern vor allem nach denjenigen, die das Elterngeld insgesamt nutzen wollen.

Erwartungsgemäß zeigt sich dabei eine überwiegende Nutzung des Elterngelds durch die Mütter. Von ihnen berichten 92 Prozent, dass sie bereits Elterngeld beziehen oder doch zumindest Elterngeld beanspruchen wollen. Angesichts der noch 2006 in einer größeren Bevölkerungsumfrage gemessenen Verhältnisse, dass von den Müttern mit Kindern unter einem Jahr im Haushalt lediglich 5 Prozent in Vollzeit berufstätig waren (AWA 2006), kann der hohe Anteil der Mütter, die nun Elterngeld beanspruchen oder beanspruchen wollen, nicht sonderlich überraschen (Tabelle 9).

Doch eher unerwartet sind daneben die Antworten der Väter, von denen nach den Ergebnissen derselben Umfrage im Jahr 2006 während des ersten Lebensjahrs des Kindes noch 78 Prozent berufstätig und nur 3 Prozent in Elternzeit waren. Von den Vätern der 2007 geborenen Kinder erklären nun auf die Frage "Werden Sie persönlich Elterngeld in Anspruch nehmen?" nämlich 34 Prozent, dass sie Elterngeld in Anspruch nehmen wollen.

Diese Angabe unterscheidet sich allerdings erheblich von den Angaben der Mütter über die Absichten ihrer Partner: Danach wollen von den Vätern "nur" 24 Prozent Elterngeld in Anspruch nehmen.

Die damit entstehende Differenz zwischen der Aussage der Väter und der Aussage der Mütter könnte zum einen durch den bei Umfragen relativ häufig beobachteten Reflex entstehen, dass Männer sich selbst sozial erwünschte familienfreundliche Absichten deutlich eher attestieren, als sie sie nach Aussage ihrer Partnerinnen sowie nach schlichten Sacherhebungen tatsächlich verwirklichen. Zum anderen könnte ein Teil der Väter die Frage, die explizit auf das persönliche Verhalten ausgerichtet war, auch missverstanden und gleichsam stellvertretend für ihre Partnerinnen beantwortet haben. Beide möglichen Erklärungen der Differenz sprechen dafür, hier eher den Aussagen der Mütter über ihre Partner Vertrauen zu

(Geplante) Nutzung von Elterngeld und Elternzeit

Tabelle 9
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Fragen: "Wie ist das bei Ihnen: Werden Sie persönlich Elterngeld in Anspruch nehmen?"

"Wie ist das bei Ihrem Partner/Ihrer Partnerin: Wird Ihr Partner/Ihre Partnerin Elterngeld in Anspruch nehmen?"

"Arbeitnehmer können ja in Deutschland nach der Geburt eines Kindes bis zu 3 Jahre Elternzeit nehmen. Wie ist das bei Ihnen: Nehmen Sie persönlich Elternzeit, ich meine, haben Sie das mit Ihrem Arbeitgeber vereinbart, oder haben Sie vor, Elternzeit zu nehmen, oder haben Sie das nicht vor?"

"Wie ist das bei Ihrem Partner/Ihrer Partnerin: Nimmt Ihr Partner/Ihre Partnerin Elternzeit?"

| | Nach Aussage der ... | |
|---|----------------------|--------|
| | Väter | Mütter |
| | % | % |
| Vater will Elterngeld in Anspruch nehmen / bezieht bereits Elterngeld..... | 34 | 24 *) |
| Mutter will Elterngeld in Anspruch nehmen / bezieht bereits Elterngeld..... | 86 *) | 92 |
| Vater will Elternzeit in Anspruch nehmen..... | 17 | 18 *) |
| Vater will keine Elternzeit beanspruchen... | 79 | 77 *) |
| Keine Elternzeit, da vor der Geburt nicht berufstätig..... | 4 | 5 *) |
| | --- | --- |
| | 100 | 100 |
| Mutter will Elternzeit in Anspruch nehmen..... | 63 *) | 62 |
| Mutter will keine Elternzeit beanspruchen.. | 12 *) | 18 |
| Keine Elternzeit, da vor der Geburt nicht berufstätig..... | 25 *) | 20 |
| | --- | --- |
| | 100 | 100 |

*) Aussagen nur für Personen in Paarhaushalten aus Sicht des Partners/der Partnerin

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

schenken und deshalb auch einige der folgenden Analysen ganz auf diese Aussagen zu gründen.

Selbst in dieser Perspektive ist es aber immer noch ein ganz erheblicher Anteil der Väter, der von der neuen Leistung Gebrauch machen will. Dabei gilt es allerdings zu berücksichtigen, dass die 24 Prozent möglicher Beansprucher von Elterngeld nicht auch gleichzeitig 24 Prozent in Elternzeit sind: Auch Selbständige, Arbeitslose oder Studenten, die keinen Arbeitgeber haben und deshalb keine Elternzeit beanspruchen können, haben ja Anspruch auf Elterngeld. Für die Beanspruchung von Elternzeit verkleinert sich der Kreis deshalb auf 17 Prozent der Väter und 62 Prozent der Mütter *)

Für die verheirateten und in Partnerschaften zusammenlebenden Eltern ergibt sich daraus, dass immerhin in jedem fünften Haushalt sowohl Mutter wie auch Vater vor haben, das Elterngeld zu beantragen (22 Prozent). In mehr als zwei Drittel der Partnerhaushalte würde nur die Mutter Elterngeld beanspruchen. Eine vorrangige Betreuung des Kindes durch den Vater, zusammenhängend mit einer Nutzung des Elterngelds allein durch den Vater, wäre auch weiterhin eine seltene Ausnahme (1 Prozent).

Die Alleinerziehenden, deren Haushalte so kurz nach der Geburt eines Kindes erst 5 Prozent der Elternhaushalte insgesamt ausmachen, wollen zu 90 Prozent das Elterngeld beantragen (Tabelle 10).

*) Differenziertere Angaben zur Nutzung der Elternzeit unter den Bedingungen des Elterngelds im 6. Kapitel.

Die häufigsten Typen bei der Nutzung des Elterngelds: Es dominiert das traditionelle Betreuungsmodell - Immerhin in einem Fünftel der Familien wollen auch die Väter Elterngeld beanspruchen

Tabelle 10
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Fragen: "Wie ist das bei Ihnen: Werden Sie persönlich Elterngeld in Anspruch nehmen?"

"Wie ist das bei Ihrem Partner/Ihrer Partnerin: Wird Ihr Partner/Ihre Partnerin Elterngeld in Anspruch nehmen?"

Nach Antworten
der Mütter
%

1. Paarhaushalte (95% = 100 %)

| | |
|--|-----|
| Mutter will Elterngeld beanspruchen, Vater nicht..... | 70 |
| Mutter und Vater wollen Elterngeld beanspruchen..... | 22 |
| Vater will Elterngeld beanspruchen, Mutter nicht..... | 1 |
| Keine Angabe..... | 7 |
| | --- |
| | 100 |

Nach Antworten
der Mütter und Väter
%

2. Alleinerziehenden-Haushalte (5%=100%)

| | |
|--|-----|
| Alleinerz. Mutter beansprucht Elterngeld..... | 88 |
| Alleinerz. Mutter beansprucht kein Elterngeld..... | 10 |
| Alleinerz. Vater beansprucht Elterngeld..... | 2 |
| Andere Kombinationen bzw. keine Angabe..... | x |
| | --- |
| | 100 |

x = weniger als 0,5 Prozent

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Dabei tendieren Mütter insgesamt eher zu längeren und die Väter eher zu kurzen Bezugszeiten des Elterngelds: Wiederum nach den Angaben der Mütter wollen die Väter, die ihren Anspruch auf Leistungen auch wahrnehmen, lediglich zu 16 Prozent eine längere Bezugszeit als zwei Monate anmelden. Für sich selbst nehmen jedoch 88 Prozent der Mütter eine Bezugsdauer von etwa einem Jahr oder etwas mehr in Aussicht (Tabelle 11).

Ein längerer Bezug als 12 Monate wird dabei nicht allein von Alleinerziehenden angestrebt, die für 14 Monate Elterngeld in Anspruch nehmen können. Vor allem einige der Mütter haben sich auch für die vom Gesetz ermöglichte verdoppelte Elterngelddauer mit halbiertes Geldleistung entschieden (7 Prozent der Mütter).

Die Frage, wer Elterngeld beantragt und wer nicht, kann im Grunde nur für die Väter beantwortet werden, da von den Müttern ohnehin um die 90 Prozent die Leistung beanspruchen wollen, und weil sich die soziodemographischen Merkmale der Nutzerinnen dementsprechend von denen des statistischen Durchschnitts kaum unterscheiden. Von diesem Durchschnitt unterscheiden sich allenfalls die wenigen Mütter, die das Elterngeld nicht nutzen, ein bißchen: Unter ihnen finden sich etwas seltener Akademikerinnen, aber zugleich auch etwas öfter Mütter mit einem sehr hohen persönlichen Einkommen vor der Geburt des Kindes.

Auch bei den Vätern unterscheidet sich der Durchschnitt derjenigen, die das Elterngeld beanspruchen wollen, nur wenig vom Durchschnittsbild der Väter insgesamt. Etwas überrepräsentiert sind die vor der Geburt des Kindes Arbeitslosen, für die der Bezug des Elterngelds nicht die Notwendigkeit mit sich bringt, im Unternehmen eine Auszeit oder eine Verringerung der Arbeitsstunden zu vereinbaren. Ein geringfügig größerer Teil der Väter entscheidet sich für das Elterngeld, wenn auch die Mutter berufstätig ist oder war, wenn es also zwei Einkommen im Haushalt gibt:

| | Väter, die Elterngeld | |
|--------------------------------|------------------------|------------------------------|
| | beanspruchen wollen | nicht beanspruchen wollen |
| | % | % |
| Ein Verdiener im Haushalt..... | 59 | 64 |
| Zwei oder mehr Verdiener..... | 41 | 36 |
| | --- | --- |
| | 100 | 100 |

Dauer der geplanten Elterngeldnutzung:
Bei den allermeisten will die Mutter 12
Monate beanspruchen und der Vater nur 2

Tabelle 11
 Bundesrepublik Deutschland
 Mütter und Väter von 2007
 geborenen Kindern

Frage an Befragte, die Elterngeld in Anspruch nehmen wollen:

"Und wie lange werden Sie persönlich voraussichtlich
 Elterngeld in Anspruch nehmen?"

Frage an Befragte in Partnerschaften, deren Partner/Partnerin Elterngeld in Anspruch nehmen will:

"Wie lange wird Ihr Partner, Ihre Partnerin voraussichtlich
 Elterngeld in Anspruch nehmen?"

Befragte, die selbst,
 oder deren Partner/
 Partnerinnen
 Elterngeld
 beanspruchen wollen

 Mütter*) Mütter**)
 über die über
 Väter sich selbst
 % %

Elterngeld soll beansprucht werden...

| | | |
|---------------------------|-----|-----|
| für bis zu 2 Monaten..... | 74 | 1 |
| für 3 bis 10 Monate..... | 9 | 6 |
| für 11 bis 12 Monate..... | 7 | 79 |
| länger als 12 Monate..... | - | 9 |
| Keine Angabe..... | 10 | 5 |
| | --- | --- |
| | 100 | 100 |

*) Nur Mütter, die mit einem Partner zusammenleben

**) Mütter insgesamt

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Ähnliche Ergebnisse erbringt ein Vergleich der wahrscheinlichen Elterngeldnutzer mit den übrigen Müttern und Vätern im Hinblick auf das Einkommen vor der Geburt des Kindes. Auch dabei zeigen sich unter den zukünftigen Nutzern ganz ähnliche Verteilungen wie unter denjenigen, die keinen Gebrauch vom Elterngeld machen wollen. Allenfalls bleiben die persönlichen Einkommen der Väter, die kein Elterngeld beantragen wollen, ein wenig (im Durchschnitt um etwa 60 Euro monatlich) hinter denen der beantragenden Väter zurück (Tabelle 12).

Als einziger größerer materieller Unterschied zeigt sich hier die Tendenz, dass Väter sich dann etwas eher für das Elterngeld entscheiden, wenn ihre Partnerinnen ein überdurchschnittliches Einkommen haben bzw. dann auch ein etwas höheres Elterngeld, so dass sich in den Elterngeld-Phasen etwas höhere Haushaltseinkommen errechnen. Während das Durchschnittseinkommen der Partnerinnen von Elterngeld-Aspiranten vor der Geburt des Kindes bei etwa 1315 Euro lag, kamen die Partnerinnen jener Väter, die kein Elterngeld beantragen wollen, durchschnittlich auf 988 Euro monatlich.

Eine direkte Ableitung der zu erwartenden durchschnittlichen "endgültigen", von statistischen Verzerrungseffekten nicht berührten Elterngeldhöhen aus diesen Angaben ist kaum möglich, da nach den Aussagen der Befragten 37 Prozent der Mütter und 34 Prozent der Väter während der Elternzeit stundenweise oder auch in Teilzeit berufstätig sein wollen, wodurch sich das Elterngeld dann möglicherweise verringern wird.

Tendenziell scheinen zumindest jedoch die auch zuvor schon berichteten Leistungshöhen des Elterngelds aufgrund der Einkommensangaben (vgl. Tabellen 8 und 17) realistisch. Allerdings muss man dabei bedenken, dass diese Angaben offenbar zum größten Teil noch auf Elterngeldbescheiden der Mütter beruhen - die Angaben zur Elternzeit verzeichnen derzeit erst vergleichsweise geringe Anteile von Vätern in Elternzeit - und dass wahrscheinlich für spätere Phasen tendenziell eher eine Erhöhung der tatsächlich gezahlten Leistungen zu erwarten ist, wenn auch ein etwas größerer Anteil der Väter in die Auszahlungen mit eingeschlossen wird und wenn dann auch "schwierigere" Fälle mit einem durchschnittlich höheren Elterngeldanspruch noch häufiger unter den Beziehern vertreten sein werden.

Einkommensverteilung derjenigen, die Elterngeld beziehen wollen: Keine großen Abweichungen von den Nicht-Beziehern; die Leistung wird in allen Einkommensgruppen beansprucht - Väter beanspruchen etwas eher Elterngeld, wenn die Mutter ein überdurchschnittliches Einkommen hatte

Tabelle 12
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

| | Väter*) Elterngeld soll... | | Mütter Elterngeld soll... | |
|--|-------------------------------|--|------------------------------|--|
| | beansprucht werden % | nicht bean- sprucht werden % | bean- sprucht % | nicht bean- sprucht werden % |
| Persönliches Netto-Einkommen vor Geburt des Kindes: | | | | |
| Kein eigenes Einkommen..... | -..... | x | 8..... | 24 |
| bis 800 Euro..... | 4..... | 2 | 33..... | 34 |
| 801-1550 Euro..... | 26..... | 28 | 41..... | 16 |
| 1551 bis 2300 Euro..... | 38..... | 42 | 14..... | 11 |
| 2301 bis 2800 Euro..... | 9..... | 14 | 3..... | 8 |
| 2801 Euro oder mehr..... | 23..... | 14 | 1..... | 7 |
| | --- | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Im Durchschnitt (Euro)..... | 2041 | 1980 | 1031 | 996 |
| Falls mit einem Partner/ einer Partnerin zusammenlebend: | | | | |
| Durchschnittliches Einkommen des Partners/der Partnerin vor der Geburt, mtl. netto (Euro)... | 1315 | 988 | 1926 | 2033 |

*) Angaben für die Väter aus Sicht der Mütter

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Bedeutsam sind die hier sichtbaren Verhältnisse insbesondere im Hinblick auf die öffentliche Debatte zum Elterngeld. Denn sie zeigen, dass die Leistung nicht etwa einseitig den Besserverdienenden zugute kommt, sondern dass alle Einkommensgruppen vom Elterngeld erreicht werden.

Wenn sich also beim Einkommen und den soziodemographischen Merkmalen nur geringe Unterschiede zwischen den Elterngeld-Beanspruchern und den übrigen Müttern und Vätern ergeben, so herrschen doch zumindest unter Vätern, die das Elterngeld beantragen wollen, oft andere Einstellungen vor als unter den übrigen Vätern. Z.B. berichten von ihnen meist noch vor dem Beginn einer möglichen Elternzeit 46 Prozent, die Hausarbeit werde etwa halb und halb zwischen Ihnen und ihrer Partnerin geteilt oder sogar komplett von ihnen übernommen. Von den Vätern, die keinen Anspruch auf Elterngeld erheben, erklären das lediglich 23 Prozent (vgl. unten Tabelle 25). Es handelt sich bei den wahrscheinlichen Elterngeld-Beziehern folglich eher um besonders Familienorientierte, was allerdings ebenfalls nicht allzusehr überraschen dürfte.

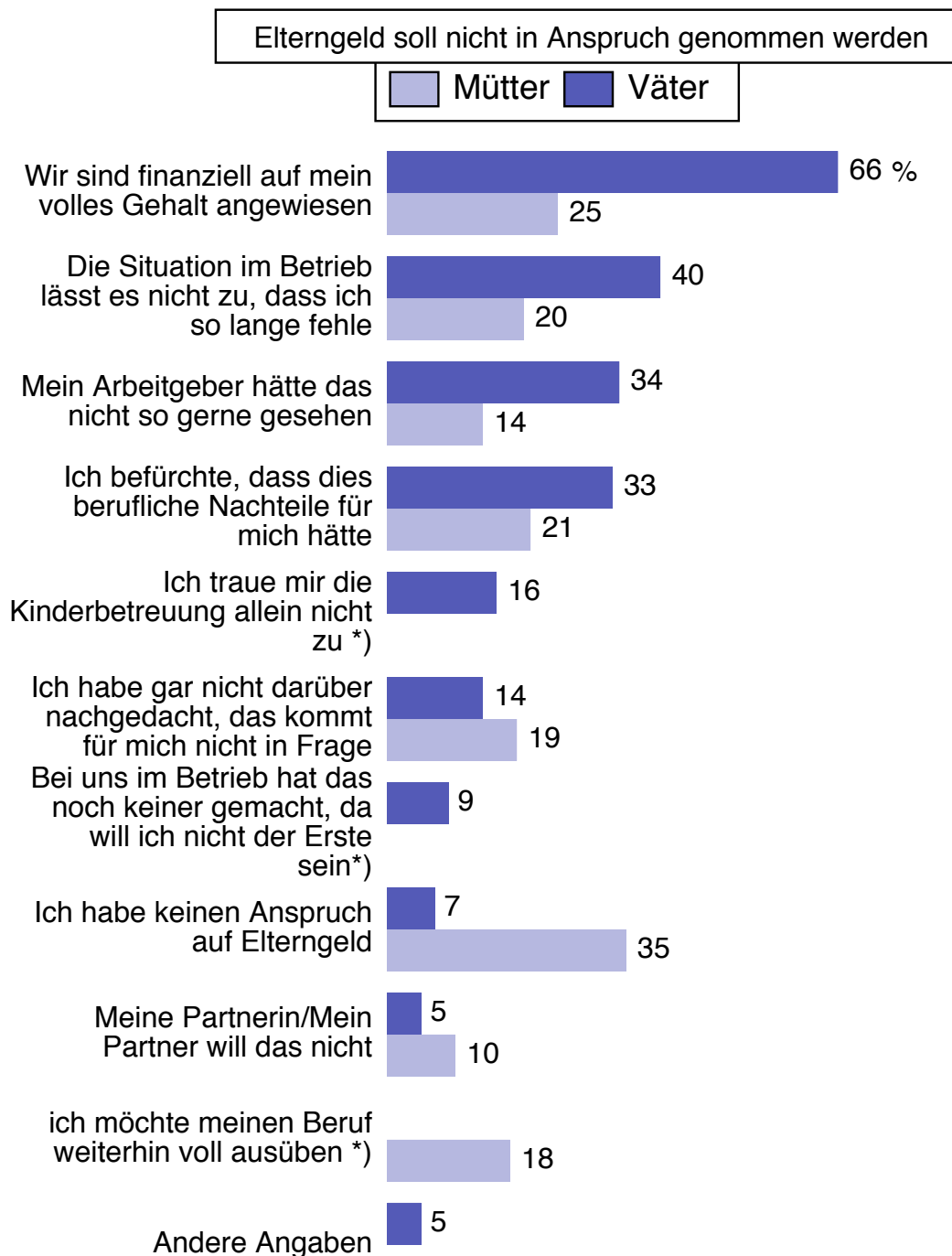
Obwohl also das Interesse der Väter am Elterngeld überraschend groß ist, zumindest gemessen an der bisher eher geringen Beteiligung der Väter an der Elternzeit, wollen viele von ihnen das Elterngeld doch nur für relativ kurze Zeit beanspruchen und der größte Teil überhaupt keinen Gebrauch vom Elterngeld machen. Auf die Frage, weshalb auf die Nutzung des Elterngelds ganz verzichtet werden soll, antworten die meisten männlichen Befragten mit: "Wir sind finanziell auf mein volles Gehalt angewiesen" (66 Prozent, Schaubild 4).

Dass dieses Argument für viele Familien tatsächlich bedeutsam ist, zeigt die Beobachtung, dass Väter sich eher zur Inanspruchnahme von Elterngeld entschließen, wenn die Mütter vor der Geburt ein überdurchschnittliches Gehalt hatten (vgl. Tabelle 12).

Zusätzlich zum Einkommensargument nennen aber insgesamt 83 Prozent der Väter wenigstens einen beruflichen Grund, angefangen damit, dass die Situation im Betrieb eine längere Abwesenheit nicht zulasse (40 Prozent), dass man Vorbehalte des Arbeitgebers oder sogar berufliche Nachteile fürchte (34 bzw. 33 Prozent), bis hin zu dem Wunsch, mit der Beanspruchung von Elterngeld bzw. Elternzeit im Betrieb nicht der erste sein zu wollen (9 Prozent).

Weshalb Elterngeld nicht beansprucht wird

Frage: "Weshalb nehmen Sie persönlich kein Elterngeld in Anspruch? Woran liegt das? Bitte sagen Sie es mir nach dieser Liste hier." (Listenvorlage)



*) Aussage nur für Väter oder nur für Mütter abgefragt
 Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern von Kindern, die 2007 geboren wurden
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Noch einmal deutlich schwerer als die Furcht vor finanziellen Einschränkungen wiegen für die meisten Väter also die Sorgen im Hinblick auf die Berufstätigkeit. Um einen noch größeren Teil der Väter für eine berufliche Auszeit zugunsten der Familie zu gewinnen, wären deshalb offenbar auch Veränderungen in vielen Unternehmen notwendig - bzw. auch eine weniger sorgenerfüllte Vorstellung der Väter selbst, welche Konsequenzen eine solche Auszeit für sie im Betrieb nach sich ziehen würde.

Für die wenigen Mütter, die bewusst kein Elterngeld beantragen wollen (8 Prozent der Mütter insgesamt), sehen die Motive dagegen weniger einheitlich aus: 35 Prozent von ihnen gehen davon aus, keinen Anspruch auf Elterngeld zu haben, 25 Prozent wollen nicht auf das Gehalt verzichten, 20 Prozent ihren Kollegen keine Mehrarbeit aufbürden, 21 Prozent beruflichen Nachteilen aus dem Weg gehen. 18 Prozent der kleinen Gruppe erklären "Ich möchte meinen Beruf weiterhin voll ausüben". Während die Väter im Durchschnitt gleich 2 bis 3 Hinderungsgründe nennen, führen die Mütter durchschnittlich nur 1 bis 2 Gründe an.

Die in dieser kleinen Teilgruppe der "Nicht-Nutzerinnen" relativ verbreitete Vorstellung, die Voraussetzungen für das Elterngeld nicht zu erfüllen, könnte damit zusammenhängen, dass 41 Prozent der verzichtenden Müttern vor der Geburt ihres Kindes nicht berufstätig waren. Von jenen Müttern, die verzichten wollen, weil sie angeblich die Voraussetzungen für das Elterngeld nicht erfüllen (3 Prozent der Mütter insgesamt), waren sogar die allermeisten (78 Prozent) vor der Geburt des Kindes nicht berufstätig. Zugleich sind bei diesen Frauen aber reale Hinderungsgründe wie etwa aufgrund der Staatsbürgerschaft oder aufgrund einer aktuellen Berufstätigkeit kaum auszumachen. Offenbar gibt es hier also in einer kleinen Gruppe der Mütter den Irrtum, dass Elterngeld allein nur den zuvor berufstätigen Müttern zustehe.

Größere "Irrtumseffekte" dürften sich jedoch dadurch ergeben, dass von der Mehrheit der Männer, die auf Elterngeld verzichten wollen, etwa 43 Prozent dem Thema keine besondere Aufmerksamkeit zugewandt haben. Dadurch ist es sehr wahrscheinlich, dass einige dieser Väter nur unzureichend über die Flexibilität der Regelungen von Elterngeld und Elternzeit informiert sind, insbesondere über die Möglichkeit von Elterngeldbezug und begleitender Teilzeitarbeit. Gerade die so häufig angeführten beruflichen Hinderungsgründe ließen sich für viele ja durch eine zumindest partielle Berufstätigkeit während der "Vatermonate" reduzieren.

4) Zügige Antragstellung und -bearbeitung - Das Antragsverfahren wird als schnell erlebt, oft aber auch als kompliziert

Wie bereits gezeigt, wird in etwa 90 Prozent der Elternhaushalte ein Antrag auf Elterngeld gestellt, wobei die meisten Anträge etwa innerhalb von vier Wochen nach der Geburt des Kindes bei den Elterngeldstellen eingehen (vgl. oben, Tabelle 8).

Der amtliche Bescheid erfolgt dann in der Regel auch wieder innerhalb von vier bis sechs Wochen, nur 7 Prozent der Anträge "liefen" zum Umfragezeitraum bereits 8 Wochen oder länger (Anhang-Tabelle A3). Selbst wenn also Anträge für Kinder mit den Geburtsmonaten Januar, Februar und März zu 18 Prozent noch nicht entschieden waren, so ergab sich dieser Anteil vor allem aus dem Antragstermin; nur in jedem vierzehnten Fall mussten die Antragsteller zum Umfragezeitraum bereits Wartezeiten von mehr als sieben Wochen in Kauf nehmen. Ein größerer "Stau" von Alt-Anträgen war zum Zeitpunkt der Umfrage nicht zu erkennen.

Auch für die bereits entschiedenen Fälle berichteten die Eltern zum größten Teil über ein zügiges Antragsverfahren: Die Hälfte der Anträge wurde danach innerhalb von vier Wochen entschieden, zwei Drittel innerhalb von sechs Wochen und wenigstens vier Fünftel innerhalb von zwei Monaten. Nur etwa 8 Prozent hatten länger als acht Wochen auf Bescheid warten müssen (Tabelle 13). Dementsprechend empfanden mehr als zwei Drittel der Leistungsempfänger das Verfahren auch als schnell; es habe bis zum Bescheid lange gedauert, erklärten 22 Prozent der Befragten. Dabei halten sich regionale Unterschiede in engen Grenzen.

Zudem ließen sich nur geringe Anteile von Antragstellern erkennen, deren Anträge abgelehnt worden waren. Abzüglich jener 3 Prozent, die angaben, sie erhielten kein Elterngeld, weil ihre Partnerin oder ihr Partner die Leistung beziehe, blieben lediglich etwa weitere 3 Prozent, die von tatsächlich abgelehnten Anträgen berichteten. Zur Hälfte waren diese Befragten in Vollzeit berufstätig und erfüllten die Voraussetzungen des Elterngelds deshalb nicht.

Die Hälfte der Anträge wurde innerhalb eines Monats entschieden, zwei Drittel innerhalb von sechs Wochen, wenigstens 80 Prozent innerhalb von 8 Wochen

Tabelle 13
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter, deren
Elterngeldantrag bereits
entschieden wurde

Frage: "Wie lange hat es insgesamt gedauert bis über Ihren Antrag entschieden wurde, ich meine von Ihrer Antragstellung bis zur Entscheidung?"

| | Eltern, deren Elterngeldantrag bereits entschieden wurde | |
|--|---|-----------------------|
| | insgesamt | kumulierte Anteile |
| | § | |
| Der Antrag wurde entschieden innerhalb... | | |
| von 1 bis 2 Wochen..... | 17 | 17 |
| von 3 bis 4 Wochen..... | 34 | 51 |
| von 5 bis 6 Wochen..... | 17 | 68 |
| von 7 bis 8 Wochen..... | 13 | 81 |
| Länger als 8 Wochen..... | 8 | 89 |
| Weiß nicht mehr, keine Angabe..... | 11 | |
| | --- | |
| | 100 | |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Mehr als zwei Drittel der Eltern, deren Anträge bereits entschieden wurden, berichten über eine schnelle Entscheidung

Tabelle 14
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter, deren
Elterngeldantrag bereits
entschieden wurde

Frage: "Ging es Ihrem Eindruck nach recht schnell, bis über Ihren Antrag entschieden wurde, oder hat das eher lange gedauert?"

| Eltern, deren Elterngeldantrag bereits entschieden wurde | | | |
|---|-----------|---------|-----|
| | insgesamt | West | Ost |
| | % | % | % |
| Ging schnell..... | 68 | 69..... | 63 |
| Hat lange gedauert..... | 22 | 21..... | 25 |
| Unentschieden..... | 10 | 10..... | 12 |
| | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Ebenso ließ sich, wie weiter unten noch dargestellt, keine größere Enttäuschung über die Höhe des bewilligten Elterngelds erkennen (vgl. unten, Tabelle 19).

Der einzige erkennbare "Effekt" des Verfahrens besteht, wie schon geschildert, darin, dass die Anträge von Beziehern des Mindestsatzes meist etwas schneller geprüft und bewilligt werden können, so dass sich für die Anfangszeit im Durchschnitt aller bewilligten Leistungen geringere Beträge errechnen als im weiteren Zeitverlauf (vgl. oben, S.24, vierte Fußnote).*)

Mögliche Probleme entstehen also nur selten durch die Bearbeitung der Anträge, die Bewilligung und Auszahlung, häufiger aber durch die Antragstellung selbst: Eine relative Mehrheit von 43 Prozent der Mütter und Väter gibt an, es sei kompliziert gewesen, den Antrag zu stellen. Nur 42 Prozent empfanden die Antragstellung als einfach. Sogar von den Eltern mit höherer Schulbildung haben sich 40 Prozent mit dem Ausfüllen und Zusammenstellen des Antrags schwergetan (Tabelle 15).

Die ohne Antwortvorgaben eingesammelten Äußerungen über die wahrgenommenen Schwächen des Elterngelds zeigen, dass nicht nur die Antragsformulare für Schwierigkeiten sorgten, sondern vor allem auch die Notwendigkeit, eine Reihe von Dokumenten beizubringen, z.B. die Geburtsurkunde des jetzt geborenen Kindes wie auch Geburtsurkunden von kleineren Geschwisterkindern, eine Bescheinigung der Krankenkasse zum Mutterschaftsgeld und zum Ende der Schutzfrist, Einkommensnachweise der Eltern vom Arbeitgeber usw.

Hier läge deshalb eine Prüfung nahe, ob es verwaltungstechnisch und -rechtlich möglich ist, diesen Nachweis-Prozess für die Mütter und Väter zu vereinfachen.

*) Einige Pressemeldungen aus den ersten Wochen des Elterngelds, die über sehr große Anteile von Mindestleistungen berichteten, ignorierten diesen statistischen Effekt.

In allen Bildungsgruppen fanden beträchtliche Teile der Mütter und Väter die Beantragung schwierig

Tabelle 15
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter, die
einen Elterngeldantrag
gestellt haben

Frage: "Fanden Sie es eher einfach, das Elterngeld zu beantragen, oder fanden Sie das eher schwierig und kompliziert?"

| Eltern, die einen Elterngeldantrag gestellt haben | | | | |
|---|-----------|--------------|----------|--------|
| | insgesamt | Schulbildung | | |
| | | einfache | mittlere | höhere |
| | % | % | % | % |
| Fand es eher einfach..... | 42 | 32..... | 43..... | 48 |
| Fand es eher schwierig und kompliziert..... | 43 | 50..... | 42..... | 40 |
| Unentschieden..... | 15 | 19..... | 15..... | 12 |
| | --- | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

- 5) Bedeutung des Elterngelds im Familieneinkommen der jungen Familien:
Einkommensverluste werden verringert -
Alle Einkommensgruppen werden vom Elterngeld erreicht

Die aktuellen Einkommensverhältnisse der Elterngeld-Bezieher zeigen eine beträchtliche Bedeutung der neuen Leistung für die Haushaltskasse. Zwar können alle hier berichteten Aussagen der Eltern zu ihrem Einkommen und zum erhaltenen Elterngeld nur als erste Indikatorwerte betrachtet werden, die sich vor allem aufgrund der bereits geschilderten statistischen Verzerrungseffekte der Anfangszeit*) von dem unterscheiden werden, was die Elterngeldstatistik nach etwa anderthalb Jahren erbringen wird. Dennoch lassen sich auch schon zu diesem Zeitpunkt in den Aussagen der Eltern einige Tendenzen erkennen.

Bei den Beträgen des bereits ausgezahlten Elterngelds gibt es deutliche Unterschiede, so dass ein Mittelwert wenig aussagekräftig wäre. Die Mindestleistung von 300 Euro erhalten 23 Prozent; meist handelt es sich dabei um Mütter, die vor der Geburt des Kindes nur stundenweise oder gar nicht berufstätig waren. 18 Prozent beziehen Leistungen zwischen 300 und 500 Euro. Die Mehrzahl der Mütter und Väter berichtet über Leistungen zwischen 500 und 1000 Euro. Über mehr als 1.000 Euro Elterngeld berichten erst 13 Prozent. (Tabelle 16).

In Zukunft dürften zwar die Höchstbeträge der Förderung wegen des dann höheren Anteils von Vätern unter den Beziehern noch öfter erreicht werden. Doch daran, dass die in der öffentlichen Diskussion oft herausgestellten Höchstbeträge auch weiterhin nur einen relativ kleinen Anteil an den Förderungen insgesamt ausmachen werden, dürfte sich nicht allzuviel ändern.

*) Neben der schnelleren Bearbeitung von Anträgen mit Mindestleistung auch durch die erkennbare Tendenz vieler Väter, erst für das Ende des möglichen Förderungszeitraums Elterngeld zu beantragen.

Indikatoren für eine starke Streuung des
Elterngeld über die Einkommensgruppen -
Die möglichen Spitzenbeträge werden nur
von wenigen erreicht

Tabelle 16
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter, deren
Elterngeldantrag bereits
entschieden wurde

Frage: "Darf ich noch fragen, ob Sie Elterngeld bekommen, und wie viel
das ist?"

| | Eltern, deren Elterngeldantrag bereits entschieden wurde % |
|--|---|
| Es erhalten... | |
| unter 300 Euro*)..... | 1 |
| 300 Euro..... | 23 |
| 301 - unter 500 Euro..... | 18 |
| 500 - unter 700 Euro..... | 15 |
| 700 - unter 1000 Euro..... | 15 |
| 1000 - unter 1500 Euro..... | 10 |
| 1500 Euro und mehr..... | 3 |
| Bekomme kein Elterngeld..... | 6 |
| darunter: deshalb nicht, weil Partner das Elterngeld bezieht..... | 3 |
| Keine Angabe..... | 9 |
| | --- |
| | 100 |

*) möglich durch Halbierung des Mindestbetrags bei verdoppelter
Laufzeit

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Eine Analyse für die Paarhaushalte, die bisher Elterngeld erhalten (= 95 Prozent der Bezieher-Haushalte), zeigt die Bedeutung des Elterngelds für die Haushaltskasse der jungen Väter und Mütter. Im Durchschnitt macht das Elterngeld nämlich 22 Prozent der aktuellen Haushaltseinkommen aus (einschließlich Sozialleistungen, Kindergeld, Elterngeld). Besondere Bedeutung hat das Elterngeld für die Mütter und Väter mit einem kleineren Haushaltseinkommen von unter 2000 Euro: Bei ihnen macht das Elterngeld etwa 27 Prozent ihrer aktuellen Einnahmen aus, bei den Besserverdienenden nur 20 Prozent (Tabelle 17).

Zwar erhalten die Mütter und Väter mit mehr Einkommen auch ein deutlich höheres Elterngeld als die Geringverdiener; dennoch scheinen sie auch nach der Bewilligung des Elterngelds noch immer etwas größere Einkommenseinbußen zu haben als jene: Die Differenz zwischen dem durchschnittlichen aktuellen Haushaltseinkommen und der Summe der vor der Geburt des Kindes verfügbaren Elterneinkommen beträgt bei ihnen etwa 370 Euro monatlich, bei den Geringverdienern etwa 140 Euro. Gleichwohl ist sichtbar, dass die sogenannten Opportunitätskosten für die Bezieher höherer Einkommen, aber ebensogut auch für die Bezieher mittlerer und kleinerer Einkommen durch das Elterngeld tatsächlich erheblich verringert werden: So würden sich gerade für die Besserverdienenden ohne das Elterngeld nach der Geburt des Kindes Einkommenseinbußen von 1140 Euro monatlich errechnen.*)

Noch größer ist die Bedeutung des Elterngelds offenbar für die Alleinerziehenden, die meist mit einem relativ niedrigen Haushaltseinkommen vorlieb nehmen müssen, das bei jenen, die bereits Elterngeld erhalten, im Durchschnitt 1391 Euro beträgt und bei den übrigen 1168 Euro. Hier macht das Elterngeld von durchschnittlich 549 Euro insgesamt 40 Prozent des Haushaltseinkommens aus.

*) Hinter den in Tabelle 17 angegebenen Mittelwerten verbergen sich im Einzelfall ganz unterschiedliche Entwicklungen des Haushaltseinkommens: Wie aus Tabelle 18 sichtbar wird, sehen etwa ein Drittel der Mütter und Väter keine Veränderungen, etwas mehr als die Hälfte eine Verschlechterung und etwa 10 Prozent sogar eine Verbesserung der finanziellen Lage.

Indikatoren dafür, dass das Elterngeld dazu beiträgt, zum Teil hohe Einkommensverluste nach der Geburt eines Kindes zu verringern

Tabelle 17
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Eltern, die in Paarhaushalten leben,
in denen bereits Elterngeld bezogen wird,
und die konkrete Angaben zur Höhe des
Elterngelds machen

| | insgesamt | Haushaltseinkommen (mtl. Netto einschl. Nebeneinnahmen, Kindergeld, Elterngeld usw.) | | |
|--|-----------|--|--------------------|---------------------|
| | | unter 2000 Euro | 2000 bis 3000 Euro | 3000 Euro oder mehr |
| Durchschnitt des angegebenen Einkommens der Väter vor der Geburt des Kindes (mtl. Netto, Euro)..... | 2025 | 1100 | 1737 | 2874 |
| Durchschnitt des angegebenen Einkommens der Mütter vor der Geburt des Kindes (mtl. Netto, Euro)..... | 1008 | 689 | 920 | 1318 |
| Summe | 3033 | 1789 | 2657 | 4192 |
| Durchschnitt des als aktuell angegebenen Haushaltseinkommens (mtl. Netto, Euro, einschl. Kindergeld und Elterngeld)..... | 2843 | 1650 | 2477 | 3821 |
| davon Elterngeld (Durchschnitt, mtl., Euro)..... | 618 | 440 | 573 | 769 |
| Errechnete Differenz (Durchschnitt, mtl., Euro)..... | - 190 | - 139 | - 180 | - 371 |
| Anteil des Elterngelds am derzeitigen Haushaltseinkommen (Prozent)..... | 22 | 27 | 23 | 20 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Die jungen Mütter und Väter, Alleinerziehende genauso wie Paare, scheinen die Phase nach der Geburt dementsprechend auch deutlich seltener als Phase größerer Einschränkungen zu erleben als ihre Vorgänger: Noch im Februar 2007 wurde eine repräsentative Stichprobe aller Eltern innerhalb der Bevölkerung gefragt, welche materiellen Auswirkungen für sie die Geburt ihres ersten Kindes gehabt habe. Darauf sagten 59 Prozent, dass sie weniger Geld zur Verfügung gehabt hätten. Für 32 Prozent waren diese Einbußen sogar so groß gewesen, dass sie sich sehr einschränken mussten.

Bei der aktuellen Umfrage berichteten nun zwar immer noch 55 Prozent der Elterngeld-Bezieher, deren erstes Kind 2007 geboren worden war, über weniger Geld in der Haushaltskasse. Doch nur noch bei 22 Prozent waren größere Einschränkungen nach der Geburt notwendig gewesen (Tabelle 18).

In den öffentlichen Diskussionen des Elterngelds wurde darauf hingewiesen, dass bei der Berechnung des Elterngelds Einmalzahlungen wie Weihnachtsgeld oder Urlaubsgeld nicht berücksichtigt werden, so dass sich - bezogen auf die Gesamteinnahmen - ein geringerer Betrag ergebe als die angekündigten 67 Prozent.

Um nun zu sehen, ob auch die Eltern eine Orientierung des Elterngelds an den Gesamteinnahmen erwartet hätten und jetzt möglicherweise irritiert oder verärgert sind, wurden die Bezieher des Elterngelds gefragt, ob sie sich eine höhere bzw. eine geringere Leistung ausgerechnet hätten, oder ob das Elterngeld in etwa ihren Erwartungen entspreche (Tabelle 19).

Auf diese Frage antworteten zwei Drittel der Befragten, dass die Höhe des Elterngelds ihren Erwartungen in etwa gerecht werde. 3 Prozent waren von der Höhe des Elterngelds angenehm überrascht, immerhin 25 Prozent hätten sich mehr Elterngeld erwartet. Allerdings zeigte eine Nachfrage, dass nur 6 Prozent sich deutlich mehr Elterngeld erwartet hätten, während 19 Prozent angaben, sie hätten nur mit "etwas mehr" Elterngeld gerechnet. Eine verbreitete Enttäuschung der Eltern über die Höhe der bewilligten Beträge ist in den Daten der Umfrage also nicht zu erkennen.

Der Vergleich mit älteren Ergebnissen deutet darauf hin, dass finanzielle Engpässe nach der Geburt von Kindern seltener werden

Tabelle 18
Bundesrepublik Deutschland
Eltern

Fragen: "Wenn Sie einmal an Ihre finanzielle Situation denken, als Ihr (erstes) Kind kam / seit Ihr (letztes) Kind geboren wurde: haben/hatten Sie da alles in allem eher weniger Geld zur Verfügung als vorher, oder genauso viel, oder eher mehr?"

Falls 'eher weniger': "Und ist/war der Unterschied zu vorher deutlich spürbar, müssen/mussten Sie sich sehr einschränken, oder ist/war der Unterschied nicht so groß?"

| | Eltern insgesamt Februar 2007 % | Eltern, die Elterngeld beziehen und deren erstes Kind 2007 geboren wurde April/Mai 2007 % |
|--|--|--|
| Habe/hatte eher weniger Geld zur Verfügung..... | 59 | 55 |
| Deutlich spürbar, sehr einschränken..... | 32 | 22 |
| Nicht so großer Unterschied..... | 25 | 29 |
| Unentschieden..... | 2 | 4 |
| | --- | --- |
| | 59 | 55 |
| Genauso viel..... | 22 | 30 |
| Eher mehr..... | 11 | 9 |
| Weiß nicht (mehr), keine Angabe.... | 8 | 6 |
| | --- | --- |
| | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 10000, 5199

Das Elterngeld: Für zwei Drittel so viel,
wie sie erwartet hatten - Nur jeder
zwanzigste hätte viel mehr erwartet

Tabelle 19
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter, deren
Elterngeldantrag bereits
entschieden wurde

Frage: "Wie ist das bei Ihnen: Hätten Sie erwartet, dass Sie mehr Elterngeld bekommen oder weniger, oder entspricht die Höhe des Elterngeldes ungefähr Ihren Erwartungen?"

Falls 'hätte mehr erwartet': "Und hätten Sie erwartet, dass Sie etwas mehr bekommen, oder dass Sie deutlich mehr bekommen?"

Eltern, deren Antrag
auf Elterngeld bereits
entschieden wurde

| | ----- | | |
|------------------------------------|-----------|--------------------------|---|
| | insgesamt | Mit dem Elterngeld | |
| | | eingehend beschäftigt | nur am Rande/gar nicht be- schäftigt |
| | % | % | % |
| Habe mehr Elterngeld erwartet..... | 25 | 23..... | 29 |
| und zwar: | | | |
| etwas mehr..... | 19 | 18..... | 20 |
| deutlich mehr..... | 6 | 5..... | 8 |
| Unentschieden..... | x | x..... | 1 |
| | --- | --- | --- |
| | 25 | 23 | 29 |
| Habe weniger erwartet..... | 3 | 4..... | 2 |
| Entspricht meinen Erwartungen..... | 65 | 68..... | 57 |
| Unentschieden..... | 7 | 5..... | 12 |
| | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 |

x = weniger als 0,5 Prozent

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

6) Die Elternzeit unter den Bedingungen des Elterngelds:
Mehr Väter in Elternzeit - Anzeichen für eine
etwas schnellere Rückkehr der Mütter in den Beruf

Die Frage, wie sich die Elternzeit unter den Bedingungen des Elterngelds entwickeln wird, lässt sich zu diesem Zeitpunkt erst mit einiger Unschärfe beantworten: Für die Väter ergeben sich die Erkenntnisschwierigkeiten daraus, dass zum aktuellen Zeitpunkt nur wenige ihre meist kurzen beruflichen Auszeiten bereits begonnen bzw. angemeldet haben, so dass die Aussagen bei den meisten erst die Pläne widerspiegeln und oft noch nicht tatsächlich mit den Arbeitgebern getroffene Abmachungen. Bei den Müttern, für die sich vor allem die Frage stellt, für wie lange sie in Zukunft die Elternzeit nutzen werden, ergibt sich ein ähnlicher Vorbehalt: Von ihnen haben die allerwenigsten ihre Elternzeit bereits beendet, so dass auch ihre Aussagen zur Rückkehr in den Beruf nur erst Absichten zeigen, die sich im Alltag noch bestätigen müssen. Deshalb sollten die Ergebnisse der Umfrage zu diesem Punkt als Richtungsindikatoren betrachtet werden, die erste Tendenzen zeigen.

17 Prozent der Väter wollen Elternzeit beanspruchen.*) 79 Prozent der Väter wollen keinen Anspruch anmelden und zum allergrößten Teil weiter in Vollzeit berufstätig sein (darunter 13 Prozent Selbständige, Landwirte und Angehörige freier Berufen), 4 Prozent sind nicht zur Elternzeit berechtigt, da sie vor der Geburt des Kindes nicht berufstätig waren (Tabelle 20)

Von den Müttern wollen fast zwei Drittel die Elternzeit in Anspruch nehmen; 18 Prozent waren zwar berufstätig, wollen jetzt aber von der Elternzeit keinen Gebrauch machen, 20 Prozent waren nicht berufstätig, darunter 13 Prozent mit weiteren, älteren Kindern im Haushalt.

*) Hier die Angaben zu den Vätern wegen übereinstimmender Aussagen von Vätern und Müttern anders als oben (S.27) nach den Aussagen der Väter selbst.

Geplante Nutzung der Elternzeit

Tabelle 20
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Fragen: "Arbeitnehmer können ja in Deutschland nach der Geburt eines Kindes bis zu 3 Jahre Elternzeit nehmen. Wie ist das bei Ihnen: Nehmen Sie persönlich Elternzeit, ich meine, haben Sie das mit Ihrem Arbeitgeber vereinbart, oder haben Sie vor, Elternzeit zu nehmen, oder haben Sie das nicht vor?"
"Wie ist das bei Ihrem Partner/Ihrer Partnerin: Nimmt Ihr Partner/Ihre Partnerin Elternzeit?"

| | Väter | Mütter |
|--|-------|--------|
| | % | % |
| <u>Vater</u> bzw. <u>Mutter</u> ... | | |
| wird Elternzeit in Anspruch nehmen..... | 17 | 62 |
| und zwar: | | |
| Elternzeit bereits vereinbart..... | 8 | 47 |
| Noch nicht angemeldet, habe es vor..... | 9 | 15 |
| wird keine Elternzeit beanspruchen..... | 79 | 18 |
| darunter: | | |
| Selbständige, Landwirte, freie Berufe..... | 13 | 3 |
| Vor der Geburt nicht berufstätig..... | 4 | 20 |
| darunter: | | |
| Eltern mit mehr als einem Kind..... | 2 | 13 |
| | --- | --- |
| | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Während unter den Müttern der größte Teil der Elternzeit-Aspirantinnen ihren Anspruch bereits beim Arbeitgeber angemeldet hat (47 Prozent der Mütter insgesamt; drei Viertel der Nutzerinnen), melden Väter ihre Elternzeit in der Regel eher etwas später an: Die 17 Prozent möglicher Elternzeit-Nutzer teilen sich bei ihnen auf in 8 Prozent, die ihre Elternzeit bereits mit ihrem Arbeitgeber vereinbart haben, und 9 Prozent, bei denen es sich vorerst um einen Plan handelt. Dabei deutet jedoch einiges darauf hin, dass viele Väter nicht aus Unentschlossenheit mit der Anmeldung der Elternzeit etwas warten, sondern deshalb, um möglichst nahe an den vom Gesetz vorgesehenen spätesten Anmeldetermin, sechs Wochen vor Beginn der Elternzeit, heranzukommen.

Dass erst die Hälfte der Väter ihre Elternzeiten angemeldet hat, indiziert deshalb nicht nur eine gewisse Skepsis gegenüber möglichen Nachteilen im Betrieb, sondern deutet zudem auch kürzere Elternzeiten an, die nicht gleich nach der Geburt des Kindes beginnen, oder, für die Mütter, unmittelbar nach dem Ende der Mutterschutzfrist.

Tatsächlich hat der Großteil der auf eine Elternzeit zusteuernenden Väter nur eine kurze, zweimonatige Frist ins Auge gefasst. Nach Aussagen der Väter selbst wollen 54 Prozent zwei Monate Elternzeit beanspruchen (Tabelle 21), nach Aussage der Mütter über ihre Partner sogar über 70 Prozent. Ob es also in Zukunft tatsächlich zum allergrößten Teil zu Zwei-Monats-Elternzeiten der Väter kommen wird, oder ob nicht doch auch ein nennenswerter Anteil Zeiten bis zu einem Jahr beansprucht, lässt sich wegen dieses Widerspruchs noch nicht voraussagen. Ganz unzweifelhaft zeigen die Daten jedoch, dass bei den Vätern eine Elternzeit von zwei oder drei Jahren auch weiterhin eine große Ausnahme bleiben wird.

Von den beantragenden Müttern wollen dagegen nur 6 Prozent für weniger als ein Jahr in Elternzeit gehen, 33 Prozent sehen eine Auszeit von einem bis unter zwei Jahren vor. 21 Prozent wollen nach etwa zwei Jahren wieder im Betrieb sein, und immerhin 34 Prozent haben sich für den gesamten möglichen Zeitraum von drei Jahren entschieden (Tabelle 21).

Geplante Elternzeiten: Von den Müttern wollen 60 Prozent die Dreijahresfrist nicht voll ausnutzen - Bei den Vätern wollen die meisten nur zwei Monate beanspruchen

Tabelle 21
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Fragen: "Und wie lange werden Sie Elternzeit nehmen?"
"Wie lange wird Ihr Partner/Ihre Partnerin Elternzeit nehmen?"

| | Befragte, die Elternzeit beanspruchen wollen | |
|---|--|--------------|
| | Väter | Mütter |
| | ----- % | ----- % |
| Vater bzw. Mutter nimmt Elternzeit für... | | |
| 1 oder 2 Monate..... | 54 | - |
| 3 Monate bis unter 1 Jahr..... | 10 | 6 |
| 1 bis unter 2 Jahre..... | 15 | 33 |
| 2 bis unter 3 Jahre..... | 4 | 21 |
| 3 Jahre..... | 6 | 34 |
| Keine Angabe..... | 11 | 6 |
| | ----- 100 | ----- 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Dabei muss jedoch bedacht werden, dass die tatsächlich genutzten Zeiten sich zuweilen erheblich von den zunächst geplanten Zeiten unterscheiden. Häufig bleibt die Elternzeit formal zwar bestehen, zugleich wird oft jedoch nach einem oder zwei Jahren eine Teilzeitbeschäftigung aufgenommen, die gewissermaßen zu einem schrittweisen Wiedereinstieg in den Beruf bereits während der Elternzeit führt. Von den Müttern streben zumindest 37 Prozent eine solche Berufstätigkeit unterhalb der vollen Stundenzahl für die Elternzeit an, von den Vätern 34 Prozent. Gerade Mütter, die eine längere Elternzeit von zwei oder drei Jahren planen, wollen in dieser Zeit zu beträchtlichen Anteilen eine Nebentätigkeit ausüben (zu 44 Prozent; Tabelle 22).

Die meisten Eltern wollen nach der Elternzeit sofort in den Beruf zurückkehren. Von jenen, die sich keine weiteren Kinder wünschen, sind 100 Prozent der Väter sowie 71 Prozent der Mütter an einer möglichst schnellen Wiederaufnahme der Arbeit nach dem Ende der Elternzeit interessiert. Ein Quervergleich der Absicht zur sofortigen Rückkehr nach der Elternzeit mit der vorgesehenen Dauer der Elternzeit zeigt, dass diejenigen, die erst mit einer Verzögerung aus der Elternzeit zurückkehren wollen oder noch nicht wissen, ob sie den Beruf überhaupt wieder aufnehmen, sich zum allergrößten Teil unter den 34 Prozent der Mütter finden, die von vornherein eine dreijährige Elternzeit anstreben (Anhang-Tabelle A4).

Während von den Vätern nach der Elternzeit "nur" 78 Prozent in Vollzeit und immerhin 22 Prozent in Teilzeit arbeiten wollen - Väter die keine Elternzeit beantragen, arbeiten immerhin zu 94 Prozent in Vollzeit-Arbeitsverhältnissen -, streben die Mütter, die aus der Elternzeit kommen, an erster Stelle Teilzeit-Arbeitsverhältnisse an. Über 70 Prozent wollen nicht mit der vollen Stundenzahl, aber doch mehr als 15 Stunden lang arbeiten. 19 Prozent sind an einer Vollzeit-Arbeit interessiert, nur 7 Prozent möchten stundenweise arbeiten.

Ähnliche Absichten hat jenes Fünftel der Mütter, die bei der Geburt ihres jüngsten Kindes nicht berufstätig waren: Von ihnen wollen in den nächsten Jahren über 50 Prozent eine Arbeit aufnehmen, 23 Prozent sind sich darüber noch nicht im Kla-

Mehr als ein Drittel wollen während der Elternzeit weiter berufstätig sein - Bei längeren Elternzeiten mehr Pläne für begleitende berufliche Aktivitäten

Tabelle 22
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Frage: "Haben Sie vor, während der Elternzeit stundenweise oder in Teilzeit berufstätig zu sein, oder haben Sie das nicht vor?"

Väter, die Elternzeit
beanspruchen

| Absichten der Väter | ----- | | |
|------------------------------------|-----------|--------------------------------|--------------------|
| | insgesamt | Dauer der geplanten Elternzeit | |
| | | | 1 oder 2 Monate | länger als 2 Monate |
| | % | % | % |
| Ja, stundenweise..... | 12 | 6..... | 20 |
| Ja, in Teilzeit..... | 22 | 12..... | 38 |
| Habe das nicht vor..... | 54 | 73..... | 37 |
| Weiß noch nicht, keine Angabe..... | 12 | 9..... | 5 |
| | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 |

Mütter, die Elternzeit
beanspruchen

| Absichten der Mütter | ----- | | |
|------------------------------------|-----------|--------------------------------|------------------|
| | insgesamt | Dauer der geplanten Elternzeit | |
| | | | unter 2 Jahre |
| | % | % | % |
| Ja, stundenweise..... | 25 | 17..... | 30 |
| Ja, in Teilzeit..... | 12 | 10..... | 14 |
| Habe das nicht vor..... | 43 | 63..... | 32 |
| Weiß noch nicht, keine Angabe..... | 20 | 10..... | 24 |
| | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Pläne für das Ende der Elternzeit

Tabelle 23
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Frage an Befragte, die vor der Geburt des jüngsten Kindes berufstätig waren:

"Planen Sie, nach der Elternzeit sofort in Ihren Beruf zurückzukehren oder später oder gar nicht?"

Falls 'sofort' oder 'später': "Und haben Sie dann vor, Vollzeit, Teilzeit oder stundenweise zu arbeiten?"

| | Eltern, die Elternzeit beanspruchen und keine weiteren Kinder wollen | |
|--|--|--------|
| | Väter | Mütter |
| | % | % |
| Sofort in den Beruf zurückkehren..... | 100 | 71 |
| Später in den Beruf zurückkehren..... | - | 13 |
| Gar nicht in den Beruf zurückkehren..... | - | 1 |
| Weiß nicht..... | - | 15 |
| | --- | --- |
| | 100 | 100 |
| | Eltern, die Elternzeit beanspruchen, keine weiteren Kinder wollen und sofort oder später in den Beruf zurückkehren möchten | |
| | Väter | Mütter |
| | % | % |
| Will dann... Vollzeit arbeiten..... | 78 | 19 |
| Teilzeit..... | 22 | 71 |
| stundenweise..... | - | 7 |
| Weiß noch nicht..... | - | 3 |
| | --- | --- |
| | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

ren; 23 Prozent möchten sich auch weiterhin ganz der Erziehungs- und Haushaltsarbeit widmen. Und auch diese Mütter streben, sofern sie in einen Beruf gehen wollen, am ehesten eine Teilzeitstelle an (zu 54 Prozent).

Vergleicht man diese Wünsche mit tatsächlichen Arbeitsverhältnissen der Mütter von 3- bis 6-Jährigen 2006, so zeigen sich etwas andere Verhältnisse: Vor allem bleibt der Anteil von Teilzeitstellen deutlich hinter den Wünschen der Mütter zurück. Problematisch dürfte am ehesten sein, dass stundenweise Arbeitsverhältnisse etwa 20 Prozent aller Arbeitsverhältnisse dieser Mütter ausmachen, dass sich die Mütter - zumindest in ihren Plänen kurz nach der Geburt - solche geringfügigen Arbeitsverhältnisse oder Arbeitsverhältnisse mit nur wenigen Wochenstunden jedoch deutlich seltener wünschen.

Was bedeuten diese Pläne und Vorstellungen nun für die Entwicklung der Elternzeit? Auch wenn man in Rechnung stellt, dass manche der in der Umfrage erhobenen Absichtserklärungen nicht realisiert werden dürften, deutet sich in diesen Daten insgesamt doch eine spürbare weitere Steigerung bei der Nutzung der Elternzeit durch die Väter an, die sich ja auch bereits in der ersten Quartalsauswertung der Elterngeldstatistik ankündigte.*)

Weniger deutlich zu erkennen sind bislang die Entwicklungen im Hinblick auf die Dauer der Elternzeit bei den Müttern. Betrachtet man die Beschäftigung von jungen Müttern im Langzeitvergleich für das letzte Vierteljahrhundert**), so zeigt sich kaum eine Veränderung für die beruflichen Aktivitäten der Mütter von Kindern unter einem Jahr: 1980 waren in Westdeutschland 30 Prozent dieser Mütter berufstätig, 2006 - nun in Gesamtdeutschland - 28 Prozent. Auch nach den Plänen der jetzt befragten jungen Mütter würde sich kein größerer, sondern eher noch ein etwas kleinerer Anteil von Berufstätigen im ersten Lebensjahr des Kindes ergeben.

*) Vgl.: "Väter gehen häufiger in Elternzeit." In: Die Welt, 16.5.2007.

**) Vergleich 1980-2006 nach Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalyse AWA.

Zugenommen haben dagegen die beruflichen Aktivitäten der Mütter, deren jüngstes Kind zwischen einem und drei Jahren alt ist: Unter ihnen wuchs der Anteil der Berufstätigen zwischen 1980 und 2006 von 28 auf 44 Prozent. Und für eben diesen Zeitraum des zweiten und dritten Jahres einer möglichen Elternzeit deuten die Daten der Umfrage nun auf eine auch weiter wachsende Berufsbeteiligung hin. Fasst man hier nämlich alle Mütter zusammen, die entweder ohnehin die Arbeit nicht unterbrechen, die ihre Elternzeit vor Ende des dritten möglichen Jahres beenden oder innerhalb der Elternzeit in kleinerem Rahmen berufstätig sein wollen, bzw. - da sie zuvor nicht berufstätig waren - jetzt erst eine Arbeit anstreben, so ergibt sich ein Kreis von 60 Prozent der Mütter, von denen die meisten sich eine Teilzeitarbeit wünschen (wiederum 60 Prozent der Gruppe, auf alle Mütter bezogen 36 Prozent).

Sollte es diesen Müttern durchweg gelingen, ihre Pläne und Wünsche tatsächlich zu verwirklichen, so würde sich im Schnitt eine insgesamt deutlich größere Erwerbsbeteiligung der jungen Mütter im zweiten und dritten Jahr nach der Geburt eines Kindes ergeben. Leider sind jedoch keine Vergleichsdaten verfügbar, in welchem Maße jungen Müttern bisher die Umsetzung ihrer Berufswünsche gelang und wie weit sie durch fehlende oder unpassende Arbeitsmöglichkeiten, Gefühle der Überforderung oder veränderte Verhältnisse wie z.B. die Geburt eines weiteren Kindes von der Verwirklichung ihrer Pläne abgehalten wurden.

Deshalb lässt sich zwar die Tendenz zu einer schnelleren (Wieder)Aufnahme der Arbeit insbesondere im zweiten und dritten Jahr der Elternschaft mit einiger Sicherheit beschreiben, weniger eindeutig lässt sich jedoch die Frage beantworten, ob sich unter den Bedingungen des Elterngelds ein spürbarer Schub zu kürzeren Elternzeiten der Mütter ergeben wird.

7) Mögliche Veränderungen in den Familien

Erste Veränderungen für die Familien bestehen vor allem darin, dass sich für viele in den ersten Monaten nach der Geburt keine größeren materiellen Einschränkungen mehr ergeben, dass sich die "Opportunitätskosten" der Kinder insbesondere für Besserverdienende verringern und dass durch den wachsenden Anteil von Männern in Elternzeit, viele Mütter - auch in Zukunft übernehmen die Mütter den weitaus größeren Teil der Familienarbeit - mehr Unterstützung durch ihre Partner erhalten.

Darüber hinausgehende Veränderungen im Binnenklima der Familien sind durch die Einführung des Elterngelds kurzfristig selbstverständlich noch nicht zu erwarten. Über lange Zeit eingeübte Rollen- und Verhaltensmuster können sich nicht innerhalb eines halben Jahres durch ein neues Instrument der staatlichen Familienförderung verwandeln.

Zwar sind bereits jetzt einige Unterschiede erkennbar. So beteiligen sich z.B. Väter, die Elterngeld beantragen wollen, bereits jetzt, erkennbar stärker an der Erziehung der Kinder und an der Hausarbeit als andere Väter (Tabellen 24 und 25). Allerdings muss dabei bedacht werden, dass nur relativ wenige von den Elterngeld-Aspiranten ihre Vatermonate bereits begonnen haben. Derartige Unterschiede ergeben sich deshalb vor allem dadurch, dass die besonders familienorientierten Väter als erste Männern vom Elterngeld Gebrauch machen.

Gleichwohl dürften sich langfristig Veränderungen ergeben, wenn z.B. ein deutlich größerer Anteil von Vätern auch die Erziehungs- und Familienarbeit zumindest für eine Zeit als ihre Hauptaufgabe erlebt, die sowohl vom Staat wie auch von der Gesellschaft stärker respektiert und bewertet wird, als es solche Leistungen bisher waren.

Da berufstätige Frauen bei Untersuchungen zu Quellen des Selbstbewusstseins häufig angeben, dass auch die finanziellen Gratifikationen ihrer Arbeit eine Quelle

Betreuung des Babys bleibt vor allem eine Sache der Mütter - Ein Drittel der Väter, die Elterngeld beantragen, sehen zumindest eine Aufgabenteilung bei der Betreuung

Tabelle 24
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Frage: "Noch eine Frage zu Ihrem Baby: Von wem wird Ihr Baby überwiegend betreut: von Ihnen selbst, oder von Ihrem Partner/Ihrer Partnerin, oder teilen Sie sich das so etwa halb und halb auf?"

| | Eltern in Paarhaushalten | |
|--------------------------------------|--------------------------|--------|
| | Väter | Mütter |
| | % | % |
| Von mir selbst..... | 2 | 88 |
| Vom Partner / von der Partnerin..... | 82 | 1 |
| Halb und halb von beiden..... | 16 | 10 |
| Keine Angabe..... | - | 1 |
| | --- | --- |
| | 100 | 100 |

| | Väter, | |
|-------------------------------|------------------------------------|---|
| | die Elterngeld beanspruchen wollen | die kein Elterngeld beanspruchen wollen |
| | % | % |
| Von mir selbst..... | 7 | - |
| Von der Partnerin..... | 66 | 90 |
| Halb und halb von beiden..... | 27 | 10 |
| | --- | --- |
| | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Der größere Teil der Hausarbeit wird noch immer von den Frauen übernommen - Väter, die Elterngeld beantragen, packen auch eher im Haushalt mit an

Tabelle 25
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Frage: "Wer macht bei Ihnen überwiegend die Hausarbeit: Sie selbst oder Ihr Partner/Ihre Partnerin, oder teilen Sie sich die Hausarbeit so etwa halb und halb auf?"

Väter, die mit einer
Partnerin zusammenleben

| | insgesamt | Vater will Elterngeld | |
|--------------------|-----------|-----------------------|----------------------------|
| | | bean- spruchen | nicht bean- spruchen |
| | % | % | % |
| Ich selbst..... | 2 | 8..... | x |
| Die Partnerin..... | 46 | 32..... | 53 |
| Halb und halb..... | 28 | 38..... | 23 |
| Keine Angabe..... | 24 | 22..... | 24 |
| | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 |

Mütter, die mit einem
Partner zusammenleben

| | insgesamt | Partner will Elterngeld | |
|--------------------|-----------|-------------------------|----------------------------|
| | | bean- spruchen | nicht bean- spruchen |
| | % | % | % |
| Ich selbst..... | 74 | 63..... | 77 |
| Der Partner..... | 1 | 2..... | 1 |
| Halb und halb..... | 24 | 32..... | 21 |
| Keine Angabe..... | 1 | 3..... | 1 |
| | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

für ihr Selbstbewusstsein bildeten, sind mittel- und langfristig auch positive Effekte für das Selbstbewusstsein der betreuenden Mütter wahrscheinlich.

Auf möglicherweise schnellere Wirkungen deutet der Ausgang einer Frage hin, mit der Indikatoren für die Auswirkungen des Elterngelds auf die Geburtenrate gewonnen werden sollten: Da eine direkte Frage danach, ob man sich wegen des Elterngelds zum Kind entschlossen habe, wegen der herrschenden Sprachkonventionen und Ich-Ideale kaum mit Aussicht auf sinnvolle Ergebnisse gestellt werden kann, wurde projektiv, mit dem Blick auf "die anderen" Eltern gefragt: "Glauben Sie, dass sich junge Leute aufgrund des Elterngelds eher für Kinder entscheiden, oder hat das keinen Einfluss auf die Entscheidung, ob man ein Kind will?"

Auf diese Frage gaben immerhin 28 Prozent der jungen Eltern an, sie könnten sich derartige Effekte vorstellen. Dabei verweist die Verteilung der Antworten darauf, dass solche Anreize nicht nur beobachtet, sondern auch selbst empfunden werden: Denn je mehr die jungen Eltern verdienen, d.h. je größer das mögliche Elterngeld wäre, umso stärker fällt auch die Wahrnehmung derartiger Effekte aus. Während also von den jungen Eltern mit geringem Haushaltseinkommen nur 18 Prozent einen Einfluss des Elterngelds auf die Entscheidung für Kinder annehmen, sehen von den Besserverdienenden gleich 38 Prozent derartige Auswirkungen (Tabelle 26).

Selbstverständlich darf ein solches Ergebnis nicht zu dem Kurzschluss verleiten, dass sich Geburteneffekte in ähnlichen Dimensionen ergeben könnten. Bei der Entscheidung für ein Kind spielt schließlich eine Vielzahl von Abwägungen und Wahrnehmungen eine Rolle, unter denen die finanzielle Förderung nur einen einzelnen Aspekt darstellt. Allerdings haben die finanzielle Erwägungen nach den Aussagen jüngerer Leute für den Entschluss zum Kind beträchtliches Gewicht*). Auch dieser Umstand deutet darauf hin, dass manchen solche Entscheidungen in Zukunft etwas leichter fallen dürften.

*) Vgl. Institut für Demoskopie Allensbach: Einflussfaktoren auf die Geburtenrate. www.gesis.org/Information/SowiNet/sowiPlus/Gesellschaft/Materialien/Allensbach.pdf

Besonders besser verdienende junge Eltern sind davon überzeugt, dass sich junge Leute aufgrund des Elterngelds eher für Kinder entscheiden

Tabelle 26
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Frage: "Glauben Sie, dass sich junge Leute aufgrund des Elterngeldes eher für Kinder entscheiden, oder hat das keinen Einfluss auf die Entscheidung, ob man ein Kind will?"

| | Eltern insgesamt | Haushaltseinkommen (mtl. Netto einschl. Neben- einnahmen, Kindergeld, Elterngeld usw.) | | |
|--|---------------------|---|--------------------------------|---------------------------|
| | | unter 2000 Euro | 2000 bis unter 3000 Euro | 3000 Euro oder mehr |
| | % | % | % | % |
| Entscheiden sich eher für Kinder..... | 28 | 18..... | 25..... | 38 |
| Hat keinen Einfluss..... | 49 | 61..... | 51..... | 42 |
| Unentschieden..... | 23 | 21..... | 24..... | 20 |
| | --- | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

8. Wenig beeinflusst vom Elterngeld: Die Einstellungen zur Familienpolitik -
Der Wunsch nach mehr Förderung bleibt -
Dabei Eindruck: Es wird bereits mehr geholfen als noch vor einigen Jahren

Die positiven Einstellungen zum Elterngeld hängen nicht automatisch zugleich auch mit einer positiven Einstellung zur der Familienpolitik der Bundesregierung zusammen. Ihr gegenüber bleibt die Mehrheit der jungen Eltern unentschieden (40 Prozent). Bei den übrigen sind die Meinungen fast gleichmäßig geteilt: 29 Prozent haben eine gute und 31 Prozent keine gute Meinung. Während die Gegner des Elterngelds meist auch die gesamte Familienpolitik ablehnen, finden sich unter den Befürwortern des Elterngelds zwar doppelt so viele Befragte mit positiven wie mit negativen Einstellungen, doch auch in dieser Gruppe bleiben die meisten unentschieden (Tabelle 27).

Diese Distanz gegenüber der Familienpolitik als ganzer hängt offensichtlich mit der Grundeinstellung zusammen, dass junge Familien mit Kindern im Haushalt vom Staat auch unter den Bedingungen des Elterngelds finanziell noch immer nicht ausreichend unterstützt würden. Gebeten, ihr Urteil von den eigenen Erfahrungen abhängig zu machen, erklärten nämlich 50 Prozent der Befragten, dass die Hilfe noch nicht genüge, während 31 Prozent die staatliche Förderung als ausreichend beschrieben. Mütter und Väter, die das Elterngeld als "gute Sache" erlebten, waren immerhin zu 40 Prozent mit den Leistungen zufrieden, Gegner des Elterngelds nur zu 15 Prozent (Tabelle 28). Am ehesten erklärten Familien mit drei oder mehr Kindern, dass - nach den eigenen Erfahrungen - die Förderung noch nicht ausreiche (Anhang-Tabelle A5).

Zugleich herrscht bei einer relativen Mehrheit die Wahrnehmung vor, dass sich die finanzielle Förderung einer jungen Familie mit Kindern heute durchaus verbessert habe (so 46 Prozent). Eine Verschlechterung der Unterstützungen haben nur 13 Prozent wahrgenommen, keine Veränderungen 29 Prozent (Tabelle 29). Aber diese Vorstellung, ebenso wie die positiven Einstellungen gegenüber dem Elterngeld, scheinen nur bei wenigen zu einer Veränderung der skeptischen Grundhaltungen geführt zu haben: In dieser Hinsicht ist das Elterngeld für die jungen Mütter und Väter bereits eine nicht mehr eigene anzuführende Selbstverständlichkeit.

Die Familienpolitik der Bundesregierung:
Die meisten jungen Eltern trauen sich
kein Urteil zu - Gegner des Elterngelds
lehnen meist die gesamte Familienpolitik
ab

Tabelle 27
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Frage: "Haben Sie von der Familienpolitik der Bundesregierung alles
in allem eine gute Meinung oder keine gute Meinung?"

| | Eltern insgesamt | Elterngeld | |
|-----------------------------|---------------------|------------------------|-------------------------|
| | | ist eine gute Sache | ist keine gute Sache |
| | % | % | % |
| Habe eine gute Meinung..... | 29 | 39..... | 9 |
| Keine gute Meinung..... | 31 | 20..... | 63 |
| Unentschieden..... | 40 | 41..... | 28 |
| | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Die positive Einstellung zum Elterngeld hängt bei vielen mit einer positiven Einstellung zur staatlichen Familienförderung zusammen

Tabelle 28
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Frage: "Wenn Sie einmal nach Ihren eigenen Erfahrungen gehen: Würden Sie sagen, dass Familien, die gerade ein Kind bekommen haben, vom Staat genügend unterstützt werden, oder tut der Staat da zu wenig?"

| | Eltern insgesamt | Elterngeld | |
|----------------------------------|---------------------|------------------------|-------------------------|
| | | ist eine gute Sache | ist keine gute Sache |
| | % | % | % |
| Werden genügend unterstützt..... | 31 | 40..... | 15 |
| Staat tut zu wenig..... | 50 | 42..... | 70 |
| Unentschieden..... | 19 | 18..... | 15 |
| | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Die verbreitete Vorstellung von der
Verbesserung der finanziellen Förderung
hängt eng mit der Bewertung des
Elterngelds zusammen

Tabelle 29
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Frage: "Und wie ist Ihr Eindruck: Wird einer jungen Familie mit Kindern vom Staat heute finanziell mehr geholfen als noch vor zwei, drei Jahren, oder weniger, oder hat sich da nicht viel geändert?"

| | Eltern insgesamt | Elterngeld | |
|---|---------------------|------------------------|-------------------------|
| | | ist eine gute Sache | ist keine gute Sache |
| | % | % | % |
| Einer jungen Familie wird heute finanziell mehr geholfen.... | 46 | 65..... | 12 |
| Weniger geholfen..... | 13 | 4..... | 40 |
| Nicht viel geändert..... | 29 | 21..... | 36 |
| Unentschieden, keine Angabe..... | 12 | 10..... | 12 |
| | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

ANHANG

Anhang-Tabellen

Untersuchungsdaten

Statistik der befragten Personengruppen

Fragebogen mit Originalanlagen

Die größte Skepsis gegenüber dem Elterngeld findet sich unter den Eltern von drei oder mehr Kindern

Anhang-Tabelle A1
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Frage: "Seit Anfang 2007 gibt es ja statt des bisherigen Erziehungsgeldes das sogenannte Elterngeld. Halten Sie das Elterngeld alles in allem für eine gute oder keine gute Sache?"

| | Eltern insgesamt | Eltern von - | | |
|-------------------------------------|---------------------|--------------|-----------|---------------------------|
| | | 1 Kind | 2 Kindern | 3 oder mehr Kindern |
| | % | % | % | % |
| Elterngeld ist eine gute Sache.... | 63 | 65..... | 66..... | 44 |
| Keine gute Sache..... | 20 | 16..... | 21..... | 42 |
| Unentschieden, keine Angabe..... | 14 | 16..... | 11..... | 14 |
| Weiß nichts über das Elterngeld.... | 3 | 3..... | 2..... | - |
| | --- | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Auch unter den jungen Eltern beurteilt nur eine Minderheit die eigene wirtschaftliche Lage als schlecht oder sehr schlecht - Weniger gute Einschätzungen bei den Kinderreichen

Anhang-Tabelle A2
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Frage: "Wie beurteilen Sie Ihre eigene wirtschaftliche Lage? Würden Sie sagen ..."

| | Eltern insgesamt | Eltern von - | | |
|-------------------------------|---------------------|--------------|-----------|---------------------------|
| | | 1 Kind | 2 Kindern | 3 oder mehr Kindern |
| | % | % | % | % |
| "sehr gut"..... | 5 | 4..... | 5..... | 3 |
| "gut" | 38 | 38..... | 43..... | 26 |
| "es geht"..... | 37 | 35..... | 39..... | 40 |
| "eher schlecht"..... | 6 | 7..... | 3..... | 12 |
| "schlecht" | 3 | 3..... | 2..... | 4 |
| Weiß nicht, keine Angabe..... | 11 | 13..... | 8..... | 15 |
| | --- | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Kein größerer "Entscheidungsstau"
erkennbar - Nur wenige der anstehenden
Anträge haben bereits eine Bearbeitungs-
dauer von mehr als acht Wochen

Anhang-Tabelle A3
 Bundesrepublik Deutschland
 Mütter und Väter von 2007
 geborenen Kindern

Fragen: "Ist Ihr Antrag auf Elterngeld bereits entschieden, oder
 bisher noch nicht?"

an Befragte, deren Antrag noch nicht entschieden ist:
 "Wie lange ist es her, dass Sie Elterngeld beantragt haben?"

| | Es haben einen Antrag auf Elterngeld gestellt | | | |
|--|--|----------------------------|---------|-----|
| | insgesamt | Geburtsmonat des Säuglings | | |
| | | Januar bis März | April | Mai |
| % | % | % | % | |
| Antrag ist bereits entschieden..... | 69 | 82..... | 50..... | 28 |
| Noch nicht entschieden..... | 31 | 18..... | 50..... | 72 |
| | --- | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 | 100 |

Der noch nicht entschiedene
Antrag wurde gestellt:

| | | | | |
|------------------------------------|-----|--------|---------|-----|
| vor 1 bis 3 Wochen..... | 11 | 3..... | 16..... | 58 |
| vor 1 bis unter 2 Monaten..... | 11 | 7..... | 20..... | 10 |
| vor 2 oder mehr Monaten..... | 7 | 7..... | 9..... | 1 |
| Weiß nicht mehr, keine Angabe..... | 2 | 1..... | 5..... | 3 |
| | --- | --- | --- | --- |
| | 31 | 18 | 50 | 72 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Rückkehr in den Beruf nach der Elternzeit: Väter wollen durchweg sofort zurückkommen, bei den Müttern vor allem die Mütter mit kürzeren Elternzeiten

Tabelle A4
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Fragen: "Und wie lange werden Sie Elternzeit nehmen?"
"Planen Sie, nach der Elternzeit sofort in Ihren Beruf zurückzukehren oder später oder gar nicht?"

Väter, die Elternzeit beanspruchen (wollen)

| | insg. | Väter, die für... Elternzeit nehmen und sofort nach der Elternzeit zurückkehren wollen | Kumulierte Anteile der "Sofort Rückkehrer" am Ende des Zeitraums |
|--------------------------------|---------|--|--|
| | % | % | % |
| Vater nimmt Elternzeit für... | | | |
| 1 oder 2 Monate..... | 54..... | 54..... | 54 |
| 3 Monate bis unter 1 Jahr..... | 10..... | 10..... | 64 |
| 1 bis unter 2 Jahre..... | 15..... | 13..... | 77 |
| 2 bis unter 3 Jahre..... | 4..... | 4..... | 81 |
| 3 Jahre..... | 6..... | 5..... | 86 |
| Keine Angabe..... | 11 | | |
| | --- | --- | |
| | 100 | 86 | |

Mütter, die Elternzeit beanspruchen (wollen)

| | insg. | Mütter, die für... Elternzeit nehmen und sofort nach der Elternzeit zurückkehren wollen | Kumulierte Anteile der "Sofort Rückkehrerinnen" am Ende des Zeitraums |
|--------------------------------|---------|---|---|
| | % | % | % |
| Mutter nimmt Elternzeit für... | | | |
| 1 oder 2 Monate..... | -..... | -..... | - |
| 3 Monate bis unter 1 Jahr..... | 6..... | 6..... | 6 |
| 1 bis unter 2 Jahre..... | 33..... | 28..... | 34 |
| 2 bis unter 3 Jahre..... | 21..... | 15..... | 49 |
| 3 Jahre..... | 34..... | 17..... | 66 |
| Keine Angabe..... | 6 | | |
| | --- | --- | |
| | 100 | 66 | |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

Besonders Eltern mit drei oder mehr
Kindern wünschen sich mehr staatliche
Hilfe

Anhang-Tabelle A5
Bundesrepublik Deutschland
Mütter und Väter von 2007
geborenen Kindern

Frage: "Wenn Sie einmal nach Ihren eigenen Erfahrungen gehen: Würden Sie sagen, dass Familien, die gerade ein Kind bekommen haben, vom Staat genügend unterstützt werden, oder tut der Staat da zu wenig?"

| | Eltern insgesamt | Eltern von - | | |
|----------------------------------|---------------------|--------------|-----------|---------------------------|
| | | 1 Kind | 2 Kindern | 3 oder mehr Kindern |
| | % | % | % | % |
| Werden genügend unterstützt..... | 31 | 35..... | 28..... | 24 |
| Staat tut zu wenig..... | 50 | 45..... | 55..... | 60 |
| Unentschieden..... | 19 | 20..... | 17..... | 16 |
| | --- | --- | --- | --- |
| | 100 | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5199, Mai/Juni 2007

UNTERSUCHUNGSDATEN ZUR STUDIE ELTERNGELD

| | |
|--|--|
| Befragter Personenkreis (Grundgesamtheit): | Mütter und Väter in Deutschland, deren jüngstes Kind in den ersten 5 Monaten des Jahres 2007 geboren wurde. |
| Auswahlmethode: | <u>Zweistufige Quotenauswahl</u> I. Zunächst wurden 600 Interviewer ausgewählt und gebeten, mögliche Gesprächspartner sowie einige wichtige Merkmale dieser Personen (Geburtsmonat des Kindes, Geschlecht und Familientyp des Befragungskandidaten) anzugeben. II. In der zweiten Phase wurde aus den in der Voranfrage erfaßten Personen die endgültige Auswahl entsprechend den Stichprobenvorgaben gebildet. Das zweistufige Auswahlverfahren wurde einem direkten Quotenverfahren vorgezogen, um eine extrem hohe Ausfallrate aufgrund der sehr speziellen Zielgruppe zu vermeiden. |
| Anzahl der Befragten: | 996 Personen |
| Gewichtung: | Alleinerziehende wurden zur Verbreiterung der Analysebasis in der Stichprobe stärker berücksichtigt als es ihrem Anteil an der oben beschriebenen Grundgesamtheit entspricht. Zur Aufhebung dieser Disproportionalität und zur Angleichung an Strukturwerte der amtlichen Statistik erfolgte eine faktorielle Gewichtung der Ergebnisse. |
| Repräsentanz: | Die gewichtete Stichprobe entspricht, wie die nachfolgende Gegenüberstellung mit den amtlichen Daten zeigt, der Struktur der befragten Gesamtheit. |
| Art der Interviews: | Die Befragung wurde mündlich-persönlich (Face-to-Face) nach einem einheitlichen Frageformular vorgenommen. Die Interviewer waren angewiesen, die Fragen wörtlich und in unveränderter Reihenfolge vorzulesen. |
| Anzahl der Interviewer: | An den Befragungen waren 266 Interviewer beteiligt. |
| Befragungs- zeitraum: | Die Interviews wurden vom 11. Mai bis 4. Juni 2007 durchgeführt. |
| IfD-Archiv-Nr. der Umfrage: | 5199 |

STRUKTUR

des in der Umfrage 5199 befragten Personenkreises (Mütter und Väter von in den ersten 5 Monaten 2007 geborenen Kindern) im Vergleich zu den Daten der amtlichen Statistik.

| | Umfrage 5199 <u>Mai/Juni 2007</u> | amtliche <u>Statistik (*)</u> |
|---|--------------------------------------|----------------------------------|
| | % | % |
| <u>REGIONALE VERTEILUNG</u> | | |
| Alte Bundesländer (inkl. West-Berlin) | 84 | 84 |
| Neue Bundesländer (inkl. Ost-Berlin) | 16 | 16 |
| | <u>100</u> | <u>100</u> |
| | | |
| Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen) | 16 | 16 |
| Nordrhein-Westfalen | 22 | 22 |
| Südwestdeutschland (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland) | 14 | 14 |
| Baden-Württemberg | 14 | 14 |
| Bayern | 16 | 16 |
| Berlin | 4 | 4 |
| Nordostdeutschland (Brandenburg, Mecklenb.-Vorp., Sachsen-Anhalt) | 7 | 7 |
| Sachsen und Thüringen | 7 | 7 |
| | <u>100</u> | <u>100</u> |
| | | |
| <u>GESCHLECHT</u> | | |
| Männer | 47 | 47 |
| Frauen | 53 | 53 |
| | <u>100</u> | <u>100</u> |
| | | |
| <u>ALTER</u> | | |
| unter 25 Jahre | 12 | 12 |
| 25 - 29 Jahre | 23 | 23 |
| 30 - 34 Jahre | 30 | 30 |
| 35 - 39 Jahre | 26 | 26 |
| 40 Jahre und älter | 9 | 9 |
| | <u>100</u> | <u>100</u> |
| | | |
| <u>FAMILIENTYP</u> | | |
| Ehepaare | 78 | 78 |
| nichteheliche Lebensgemeinschaften | 17 | 17 |
| Alleinerziehende | 5 | 5 |
| | <u>100</u> | <u>100</u> |

(*) Schätzwerte auf Basis der amtlichen Statistik

Basis: Statistik der Geburten 2005, Mikrozensus 2005

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Für Formulierung und Anordnung
alle Rechte beim IfD !

Umfrage 5199
Mai 2007

Adresse Nr.

| | | | |
|--|--|--|--|
| | | | |
|--|--|--|--|

Bitte übertragen!

INTERVIEWER: Fragen wörtlich vorlesen. Bitte die Buchstaben oder Zahlen neben zutreffenden Antworten einkreisen. Wenn keine Antworten vorgegeben sind, auf den punktierten Linien Antworten im Wortlaut eintragen. Alle Ergebnisse dieser Umfrage dienen dazu, die Meinung der Bevölkerung zu erforschen und besser bekanntzumachen.

| | | |
|----|---|---|
| 1. | "Wenn Sie einmal nach Ihren eigenen Erfahrungen gehen: Würden Sie sagen, dass Familien, die gerade ein Kind bekommen haben, vom Staat genügend unterstützt werden, oder tut der Staat da zu wenig?" | WERDEN GENÜGENDE UNTERSTÜTZT 1 08 STAAT TUT ZU WENIG 2 UNENTSCHIEDEN 3 |
| 2. | "Wie sehen Sie das <u>generell</u> für junge Familie mit Kindern: Wird heutzutage einer jungen Familie mit Kindern vom Staat genügend geholfen, die Belastungen zu tragen, oder wird da nicht genug getan?" | WIRD GENÜGENDE GEHOLFEN 1 09 WIRD NICHT GENUG GETAN 2 UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT 3 |
| 3. | "Und wie ist Ihr Eindruck: Wird einer jungen Familie mit Kindern vom Staat heute finanziell mehr geholfen als noch vor zwei, drei Jahren, oder weniger, oder hat sich da nicht viel geändert?" | MEHR GEHOLFEN 1 10 WENIGER GEHOLFEN 2 NICHT VIEL GEÄNDERT 3 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 4 |
| 4. | "Haben Sie von der Familienpolitik der Bundesregierung alles in allem eine gute Meinung oder keine gute Meinung?" | GUTE MEINUNG 1 11 KEINE GUTE MEINUNG 2 UNENTSCHIEDEN 3 |
| 5. | "Wenn Sie einmal an Ihre finanzielle Situation denken, seit Ihr (letztes) Kind geboren wurde: haben Sie da alles in allem eher weniger Geld zur Verfügung als vorher, oder genauso viel, oder eher mehr?" | EHER WENIGER 1* 12 GENAUSO VIEL 2 EHER MEHR 3*** WEISS NICHT (MEHR), KEINE ANGABE 4 |

* ←

*** →

a) "Und ist der Unterschied zu vorher deutlich spürbar, müssen Sie sich sehr einschränken, oder ist der Unterschied nicht so groß?"

| | |
|---|------|
| DEUTLICH SPÜRBAR, SEHR EINSCHRÄNKEN | 1 13 |
| NICHT SO GROSS | 2 |
| UNENTSCHIEDEN | 3 |

A) "Und wieviel Geld steht Ihnen in etwa monatlich mehr zur Verfügung als vorher?"

14-17

IN ETWA:EURO

KEINE ANGABE Y

b) "Wie viel Geld steht Ihnen in etwa monatlich weniger zur Verfügung als vorher?"

14-17

IN ETWA:EURO

KEINE ANGABE Y

| | | |
|----|--|---|
| 6. | "Seit Anfang 2007 gibt es ja statt des bisherigen Erziehungsgeldes das sogenannte Elterngeld. Halten Sie das Elterngeld alles in allem für eine gute oder keine gute Sache?" | GUTE SACHE 1 18 KEINE GUTE SACHE 2 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3 WEISS NICHTS ÜBER DAS ELTERNGELD 4** |
|----|--|---|

** Gleich übergehen zu Frage 9 !

| | | | |
|-----|--|-----------------------------------|------|
| 7. | "Was gefällt Ihnen am Elterngeld? Was würden Sie da nennen?" | | |
|  | ..... |  | 19 |
|  | ..... |  | 20 |
|  | ..... | NICHTS..... | 0 |
| | | KEINE ANGABE | 9 |
| 8. | "Und was gefällt Ihnen am Elterngeld weniger gut?" | | |
|  | ..... |  | 21 |
|  | ..... |  | 22 |
|  | ..... | NICHTS..... | 0 |
| | | KEINE ANGABE | 9 |
| 9. | "Das Elterngeld wird an sich für 12 Monate gezahlt. Es wird um bis zu zwei Monate verlängert, wenn beide Elternteile, also auch die Väter, mindestens zwei Monate lang die Betreuung des Kindes übernehmen. Finden Sie, das ist eine gute oder keine gute Regelung?" | GUTE REGELUNG | 1 23 |
| | | KEINE GUTE REGELUNG | 2 |
| | | UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE | 3 |
| 10. | "Wie ist das bei Ihnen: Werden Sie <u>persönlich</u> Elterngeld in Anspruch nehmen?" | JA | 1 24 |
| | | NEIN | 2** |
| | | ** Gleich übergehen zu Frage 12 ! | |
| 11. | "Und wie lange werden Sie <u>persönlich</u> voraussichtlich Elterngeld in Anspruch nehmen?" | MONATE** | 25 |
| | | KEINE ANGABE | 26 |
| | | ** Gleich übergehen zu Frage 13! | |
| 12. | INTERVIEWER überreicht grüne Liste 1 so, dass bei Männern das große (M) und bei Frauen das große (F) oben liegt ! | | |
| | "Weshalb nehmen Sie persönlich kein Elterngeld in Anspruch? Woran liegt das? Bitte sagen Sie es mir nach dieser Liste hier." (Alles Genannte einkreisen!) | | |
| | / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / | | 27 |
| | ANDERES, und zwar:..... | | 0 |
|  | ..... | KEINE ANGABE | Y |
| 13. | INFORMELL: T Leben Sie mit einem Partner/einer Partnerin zusammen? | JA | 1 28 |
| | | NEIN | 2** |
| | | ** Gleich übergehen zu Frage 16 ! | |
| 14. | "Wie ist das bei Ihrem Partner/Ihrer Partnerin: Wird Ihr Partner/Ihre Partnerin Elterngeld in Anspruch nehmen?" | JA | 1 29 |
| | | NEIN | 2** |
| | | ** Gleich übergehen zu Frage 16 ! | |

| | | | |
|-----|---|-----------------------------------|--------|
| 15. | "Und wie lange wird Ihr Partner/Ihre Partnerin voraussichtlich Elterngeld in Anspruch nehmen?" |MONATE | 30 |
| | | KEINE ANGABE | 31 |
| | | Y | |
| 16. | "Haben Sie sich mit dem Thema Elterngeld bereits näher beschäftigt, oder nur am Rande, oder gar nicht?" | NÄHER BESCHÄFTIGT..... | 1 32 |
| | | NUR AM RANDE | 2 |
| | | GAR NICHT | 3** |
| | | ----- | |
| | | ** Gleich übergehen zu Frage 19 ! | |
| 17. | INTERVIEWER überreicht gelbe Liste 2 ! | | |
| | "Was haben Sie bisher alles genutzt, um sich über das Elterngeld zu informieren? Was von der Liste würden Sie nennen?" (Alles Genannte einkreisen!) | | |
| | / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 / | | 33 |
| | / 11 / 12 / 13 / | | 34 |
| | | NICHTS DAVON | 0 |
| | | KEINE ANGABE | 9 |
| 18. | "Fühlen Sie sich über das Thema Elterngeld alles in allem ausreichend informiert, oder hätten Sie dazu gern mehr Informationen?" | AUSREICHEND INFORMIERT..... | 1 35 |
| | | MEHR INFORMATIONEN..... | 2 |
| | | UNENTSCHIEDEN | 3 |
| 19. | "Haben Sie bereits Elterngeld beantragt, oder haben Sie vor, Elterngeld zu beantragen, oder haben Sie das nicht vor?" | BEREITS BEANTRAGT | 1 36 |
| | | HABE DAS VOR | 2** |
| | | HABE DAS NICHT VOR | 3** |
| | | ----- | |
| | | ** Gleich übergehen zu Frage 28 ! | |
| 20. | "Fanden Sie es eher einfach, das Elterngeld zu beantragen, oder fanden Sie das eher schwierig und kompliziert?" | EINFACH | 1 37 |
| | | SCHWIERIG, KOMPLIZIERT | 2 |
| | | UNENTSCHIEDEN | 3 |
| 21. | "Ist Ihr Antrag auf Elterngeld bereits entschieden, oder bisher noch nicht?" | BEREITS ENTSCHIEDEN | 1** 38 |
| | | NOCH NICHT | 2 |
| | | ----- | |
| | | ** Gleich übergehen zu Frage 23 ! | |
| 22. | "Und wie lange ist es her, dass Sie Elterngeld beantragt haben?" |WOCHEN** | 39 |
| | |MONATE** | 40 |
| | | WEISS NICHT, KEINE ANGABE | Y** |
| | | ----- | |
| | | ** Gleich übergehen zu Frage 28 ! | |
| 23. | "Ging es Ihrem Eindruck nach recht schnell, bis über Ihren Antrag entschieden wurde, oder hat das eher lange gedauert?" | GING SCHNELL | 1 41 |
| | | HAT LANGE GEDAUERT | 2 |
| | | UNENTSCHIEDEN | 3 |
| 24. | "Wie lange hat es insgesamt gedauert bis über Ihren Antrag entschieden wurde, ich meine von Ihrer Antragstellung bis zur Entscheidung?" |WOCHEN | 42 |
| | |MONATE | 43 |
| | | WEISS NICHT, KEINE ANGABE | Y |

25. "Wie ist das bei Ihnen: Hätten Sie erwartet, dass Sie mehr Elterngeld bekommen oder weniger, oder entspricht die Höhe des Elterngeldes ungefähr Ihren Erwartungen?"
- | | | | |
|--|----------------------------------|------|----|
| | MEHR ERWARTET..... | 1* | 44 |
| | WENIGER ERWARTET | 2*** | |
| | ENTSPRICHT MEINEN ERWARTUNGEN | 3 | |
| | UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE | 4 | |

* ←

"Und hätten Sie erwartet, dass Sie etwas mehr bekommen, oder dass Sie deutlich mehr bekommen?"

| | | |
|----------------------------------|---|----|
| ETWAS MEHR | 1 | 45 |
| DEUTLICH MEHR..... | 2 | |
| UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE | 3 | |

→ ***

"Und hätten Sie erwartet, dass Sie etwas weniger bekommen, oder dass Sie deutlich weniger bekommen?"

| | | |
|----------------------------------|---|----|
| ETWAS WENIGER | 1 | 45 |
| DEUTLICH WENIGER | 2 | |
| UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE | 3 | |

26. "Darf ich noch fragen, ob Sie Elterngeld bekommen, und wie viel das ist?" 46-49

JA, und zwar: EURO
NEIN, BEKOMME KEIN ELTERNGELD X*

* "Und weshalb bekommen Sie kein Elterngeld? Was ist der Grund dafür?"

..... 50

..... 51

KEINE ANGABE 9

27. "Würden Sie sagen, das Elterngeld ist für Sie eine große finanzielle Hilfe, oder ist das für Sie keine große Hilfe?"
- | | | | |
|--|-------------------------|---|----|
| | GROSSE HILFE | 1 | 52 |
| | KEINE GROSSE HILFE..... | 2 | |
| | UNENTSCHIEDEN | 3 | |

28. INTERVIEWER überreicht **grünes** Bildblatt 3 so, dass bei Männern das große **(M)** und bei Frauen das große **(F)** oben liegt !

"Beim Elterngeld erhalten ja Leute mit einem höheren Einkommen mehr Elterngeld als Geringverdiener. Darüber unterhalten sich hier zwei. Welche(r) von beiden sagt eher das, was auch Sie denken: der/die obere oder der/die untere?"

| | | |
|----------------------|---|----|
| DER/DIE OBERE | 1 | 53 |
| DER/DIE UNTERE | 2 | |
| UNENTSCHIEDEN | 3 | |

29. "Wenn Sie einmal an die Zeit vor der Geburt Ihres Kindes denken: Waren Sie da berufstätig?"
- | | | | |
|--|---|-----|----|
| | JA, vollzeit berufstätig (35 und mehr Stunden pro Woche). | 1 | 54 |
| | JA, teilzeit berufstätig (15 bis 34 Stunden pro Woche)..... | 2 | |
| | JA, stundenweise berufstätig (weniger als 15 Stunden pro Woche) beziehungsweise geringfügig beschäftigt.. | 3 | |
| | NEIN, nicht berufstätig | 4** | |

** Gleich übergehen zu Frage 35 !

30. "Arbeitnehmer können ja in Deutschland nach der Geburt eines Kindes bis zu 3 Jahre Elternzeit nehmen. Wie ist das bei Ihnen: Nehmen Sie persönlich Elternzeit, ich meine, haben Sie das mit Ihrem Arbeitgeber vereinbart, oder haben Sie vor, Elternzeit zu nehmen, oder haben Sie das nicht vor?"
- | | | | |
|--|--------------------------|-----|----|
| | NEHME ELTERNZEIT/BEREITS | | 55 |
| | VEREINBART | 1 | |
| | HABE DAS VOR..... | 2 | |
| | HABE DAS NICHT VOR | 3** | |

** Gleich übergehen zu Frage 38 a) !

31. "Und wie lange werden Sie Elternzeit nehmen?"
- | | | | |
|--|--------------------|---|----|
| | | | 56 |
| |MONATE bzw. | | 57 |
| |JAHRE | | 58 |
| | KEINE ANGABE | Y | |

| | | | | |
|--|---|---|---------|----|
| 32. | "Haben Sie vor, während der Elternzeit stundenweise oder in Teilzeit berufstätig zu sein, oder haben Sie das nicht vor?" | JA, STUNDENWEISE | 1 | 59 |
| | | JA, IN TEILZEIT | 2 | |
| | | NEIN, HABE DAS NICHT VOR | 3 | |
| | | WEISS (NOCH) NICHT, KEINE ANGABE | 4 | |
| 33. | "Planen Sie, nach der Elternzeit sofort in Ihren Beruf zurückzukehren oder später oder gar nicht?" | SOFORT | 1* | 60 |
| | | SPÄTER | 2*** | |
| | | GAR NICHT | 3 | |
| | | WEISS NICHT | 5 | |
| <div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: center;"> ☒ ← ☒☒☒ </div> | | | | |
| a) | "Und haben Sie dann vor, Vollzeit, Teilzeit oder stundenweise zu arbeiten?" | A) "Wann, ich meine nach wie viel Monaten oder Jahren planen Sie, in Ihren Beruf zurückzukehren?" | | |
| | VOLLZEIT | NACH | MONATEN | 61 |
| | TEILZEIT | NACH | JAHREN | 63 |
| | STUNDENWEISE | WEISS NICHT | Y | |
| | WEISS NICHT | | | 64 |
| | | B) "Und haben Sie dann vor, Vollzeit, Teilzeit oder stundenweise zu arbeiten?" | | |
| | | VOLLZEIT | 1 | 64 |
| | | TEILZEIT | 2 | |
| | | STUNDENWEISE | 3 | |
| | | WEISS NICHT | 4 | |
| 34. | INTERVIEWER-EINSTUFUNG nach Frage 29: War der/die Befragte vor der Geburt des Kindes berufstätig? | JA, vollzeit berufstätig | 1** | 65 |
| | | JA, teilzeit berufstätig | 2** | |
| | | JA, stundenweise berufstätig | 3** | |
| | | NEIN, nicht berufstätig | 4 | |
| | | ** Gleich übergehen zu Frage 38 a) ! | | |
| 35. | "Wie ist das bei Ihnen: Haben Sie vor, in nächster Zeit oder auch in den nächsten Jahren eine Berufstätigkeit aufzunehmen, oder haben Sie das nicht vor?" | JA, HABE DAS VOR | 1 | 66 |
| | | NEIN, HABE DAS NICHT VOR | 2** | |
| | | WEISS NOCH NICHT, KEINE ANGABE | 3** | |
| | | ** Gleich übergehen zu Frage 38 a) ! | | |
| 36. | "Und wann, ich meine in wie viel Monaten oder Jahren planen Sie, eine Berufstätigkeit aufzunehmen?" | IN | MONATEN | 67 |
| | | IN | JAHREN | 68 |
| | | WEISS NICHT | Y | 69 |
| 37. | "Haben Sie dann vor, Vollzeit, Teilzeit oder stundenweise zu arbeiten?" | VOLLZEIT | 1 | 70 |
| | | TEILZEIT | 2 | |
| | | STUNDENWEISE | 3 | |
| | | WEISS NICHT | 4 | |

| | | | |
|-----------------------------------|--|---|----------------|
| 38. a) | INTERVIEWER-EINSTUFUNG nach Frage 13: Lebt der/die Befragte mit einem Partner/einer Partnerin zusammen? | JA 1 NEIN 2** | 08 |
| ** Gleich übergehen zu Frage 46 ! | | | |
| b) | "Wie war das bei Ihrem Partner/ Ihrer Partnerin: War Ihr Partner/Ihre Partnerin vor der Geburt Ihres Kindes berufstätig?" | JA, vollzeit berufstätig (35 und mehr Stunden pro Woche). 1 JA, teilzeit berufstätig (15 bis 34 Stunden pro Woche)..... 2 JA, stundenweise berufstätig (weniger als 15 Stunden pro Woche) beziehungsweise geringfügig beschäftigt.. 3 NEIN, nicht berufstätig 4** | 09 |
| ** Gleich übergehen zu Frage 43 ! | | | |
| 39. | "Wie ist das bei Ihrem Partner/Ihrer Partnerin: Nimmt Ihr Partner/Ihre Partnerin Elternzeit?" | JA 1 NEIN 2** | 10 |
| ** Gleich übergehen zu Frage 43 ! | | | |
| 40. | "Und wie lange wird Ihr Partner/Ihre Partnerin Elternzeit nehmen?" |MONATE bzw. .....JAHRE KEINE ANGABE Y | 11 12 13 |
| 41. | "Hat Ihr Partner/Ihre Partnerin vor, während der Elternzeit stundenweise oder in Teilzeit berufstätig zu sein?" | JA, STUNDENWEISE 1 JA, IN TEILZEIT 2 NEIN 3 WEISS (NOCH) NICHT, KEINE ANGABE. 4 | 14 |
| 42. | "Plant Ihr Partner/Ihre Partnerin, nach der Elternzeit sofort in den Beruf zurückzukehren oder später oder gar nicht?" | SOFORT 1* SPÄTER 2*** GAR NICHT 3 WEISS NICHT 5 | 15 |
| * ← | | → *** | |
| a) | "Und hat Ihr Partner/Ihre Partnerin dann vor, Vollzeit, Teilzeit oder stundenweise zu arbeiten?" | VOLLZEIT 1 TEILZEIT 2 STUNDENWEISE 3 WEISS NICHT 4 | 19 |
| A) | "Wann, ich meine nach wie viel Monaten oder Jahren plant Ihr Partner/Ihre Partnerin in den Beruf zurückzukehren?" | NACH .....MONATEN NACH .....JAHREN WEISS NICHT Y | 16 17 18 |
| B) | "Und hat Ihr Partner/Ihre Partnerin dann vor, Voll- zeit, Teilzeit oder stundenweise zu arbeiten?" | VOLLZEIT 1 TEILZEIT 2 STUNDENWEISE 3 WEISS NICHT 4 | 19 |

| | | | |
|-----|--|---|----|
| 43. | "Noch eine Frage zu Ihrem Baby: Von wem wird Ihr Baby überwiegend betreut: von Ihnen selbst, oder von Ihrem Partner/Ihrer Partnerin, oder teilen Sie sich das so etwa halb und halb auf?" | VON MIR SELBST..... 1 VON PARTNER/PARTNERIN..... 2 HALB UND HALB..... 3 KEINE ANGABE 4 | 20 |
|-----|--|---|----|

Frage 44 nur an Frauen:

| | | | |
|-----|---|---|----|
| 44. | "Würden Sie sich wünschen, dass Ihr Partner Sie bei der Betreuung Ihres Babys stärker unterstützt, oder ist das nicht nötig?" | STÄRKER UNTERSTÜTZT 1 NICHT NÖTIG 2 UNENTSCHEIDEN 3 | 21 |
|-----|---|---|----|

| | | | |
|----------|--|--|----|
| 45. T | "Wer macht bei Ihnen überwiegend die Hausarbeit: Sie selbst oder Ihr Partner/Ihre Partnerin, oder teilen Sie sich die Hausarbeit so etwa halb und halb auf?" | ICH SELBST 1 PARTNER/PARTNERIN..... 2 HALB UND HALB..... 3 KEINE ANGABE 4 | 22 |
|----------|--|--|----|

| | | | |
|----------|---|--|----|
| 46. T | "Etwas anderes: Möchten Sie weitere Kinder haben, oder möchten Sie keine Kinder mehr?" | JA, MÖCHTE BESTIMMT WEITERE KINDER 1 VIELLEICHT 2 NEIN, KEINE KINDER MEHR 3 | 23 |
|----------|---|--|----|

| | | | |
|----------|---|--|----|
| 47. T | "Wie beurteilen Sie Ihre <u>eigene</u> wirtschaftliche Lage? Würden Sie sagen ..." | "sehr gut" 1 "gut" 2 "es geht" 3 "eher schlecht" 4 "schlecht" 5 WEISS NICHT, KEINE ANGABE 6 | 24 |
|----------|---|--|----|

| | | | |
|-----|--|---|----|
| 48. | "Zum Schluss noch eine Frage zum Elterngeld: Glauben Sie, dass sich junge Leute aufgrund des Elterngeldes eher für Kinder entscheiden, oder hat das keinen Einfluss auf die Entscheidung, ob man ein Kind will?" | ENTSCHEIDEN SICH EHER FÜR KINDER..... 1 HAT KEINEN EINFLUSS..... 2 UNENTSCHEIDEN 3 | 25 |
|-----|--|---|----|

STATISTIK: "Zum Schluss möchte ich Sie noch um einige statistische Angaben bitten !"

| | | | | |
|------------|---|---|---|---|
| 1. T | GESCHLECHT: | MÄNNLICH | 1 | 07 |
| | | WEIBLICH..... | 2 | |
| 2. T | ALTER: | ..... |  | 08 09 |
| | | JAHRE | | |
| 3. T | INTERVIEWER überreicht gelbe Liste S ! Eine Frage zum Schulabschluss: Könnten Sie nach dieser Liste sagen, was auf Sie zutrifft, welche Nummer? (Genanntes einkreisen!) | / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / | | 10 |
| 4. a) T | Sind Sie zur Zeit berufstätig? | JA, vollzeit berufstätig (35 und mehr Stunden pro Woche) .. | 1 | 11 |
| | | JA, teilzeit berufstätig (15 bis 34 Stunden pro Woche)..... | 2 | |
| | | JA, stundenweise berufstätig (weniger als 15 Stunden pro Woche) beziehungsweise geringfügig beschäftigt.. | 3 | |
| | | NEIN, zur Zeit nicht berufstätig | 4 | |
| b) t | INTERVIEWER überreicht weiße Liste B ! Trifft etwas von der Liste auf Sie zu, welche Nummer? (Genanntes einkreisen!) | / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / | | 12 |
| 5. T | Berufsstellung des Befragten: (bei Nichtberufstätigen letzte bzw. frühere Berufsstellung) | Facharbeiter mit abgelegter Prüfung | 1 | 13 |
| | | Sonstiger Arbeiter..... | 2 | |
| | | Leitender Angestellter..... | 3 | |
| | | Nichtleitender Angestellter..... | 4 | |
| | | Beamter des höheren od. gehobenen Dienstes..... | 5 | |
| | | Beamter des mittleren od. einfachen Dienstes | 6 | |
| | | Freier Beruf | 7 | |
| | | Landwirt | 8 | |
| | | Inhaber, Geschäftsführer eines größeren Unternehmens, Direktor | 9 | |
| | | Mittlerer od. kleiner selbständiger Geschäftsmann oder selbständiger Handwerker..... | 0 | |
| | | Mithelfender Familienangehöriger im eigenen Betrieb..... | X | |
| | | War noch nie berufstätig | Y | |
| 6. t | INTERVIEWER überreicht grüne Liste E ! Wenn Sie einmal an Ihr Arbeitseinkommen vor der Geburt Ihres Kindes denken: Könnten Sie mir bitte nach dieser Liste sagen, in welche der Netto-Monatseinkommensgruppen Ihr persönliches Arbeitseinkommen da fiel? Gruppe A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M oder N? (Genanntes einkreisen!) | A..... Y 14 B..... X C..... 0 D..... 1 E..... 2 | F..... 3 14 G..... 4 H..... 5 I..... 6 J..... 7 | K..... Y 15 L..... X M..... 0 N..... 1 |
| | | HATTE KEIN EIGENES EINKOMMEN | 3 | 15 |
| | | INTERVIEWER, bitte einstufen: | ANGABE DES BEFRAGTEN.. | 4 |
| | | | SCHÄTZUNG DES INTERVIEWERS | 5 |
| 7. T | Hauptverdiener ist: (Falls Befragte(r) und andere Person im Haushalt gleich viel verdienen, beide einkreisen!) | BEFRAGTE(R) SELBST..... | 1 | 16 |
| | | ANDERE PERSON IM HAUSHALT | 2 | |
| 8. T | NATIONALITÄT | DEUTSCHE(R)..... | 1 | 17 |
| | | EU-AUSLÄNDER(IN) | 2 | |
| | | ANDERE(R) AUSLÄNDER(IN) | 3 | |
| | | KEINE AUSGABE..... | 4 | |

| | | | |
|-------------|--|--|--|
| 9. T | Wie viel Personen - Kinder und Erwachsene zusammen - leben im Haushalt, Sie selbst bitte mitgezählt? (Genanntes einkreisen!) | / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / PERSONEN | 18 |
| | | MEHR ALS 5 PERSONEN..... | 6 |
| 10. T | Wie viel Kinder leben zurzeit im Haushalt? | KIND(ER) (Anzahl eintragen) | 19 |
| 11. t | Können Sie mir noch für das Kind / für jedes dieser Kinder sagen, wie alt es ist? (INTERVIEWER: Bitte jeweils das Alter eintragen - FALLS 'Kind unter einem Jahr': Bitte das Alter in Monaten eintragen!) | 1. KIND: ALTER: Monate bzw. Jahre 2. KIND: ALTER: Monate bzw. Jahre 3. KIND: ALTER: Monate bzw. Jahre 4. KIND: ALTER: Monate bzw. Jahre 5. KIND: ALTER: Monate bzw. Jahre | 20/21 22/23 24/25 26/27 28/29 30/31 32/33 34/35 36/37 38/39 |
| 12. T | Familienstand: | VERHEIRATET zusammenlebend VERHEIRATET getrenntlebend LEDIG VERWITWET GESCHIEDEN..... | 1 2* 3* 4* 5* |
| | <input checked="" type="checkbox"/> Leben Sie mit einem Partner/einer Partnerin zusammen? | JA NEIN | 6 7** |
| | | ** Gleich übergehen zu Punkt 19! | |
| 13. T | ALTER des Partners/der Partnerin: | JAHRE | 41 42 |
| 14. a) T | Ist Ihr Partner/Ihre Partnerin berufstätig? | JA, vollzeit berufstätig (35 und mehr Stunden pro Woche). JA, teilzeit berufstätig (15 bis 34 Stunden pro Woche)..... JA, stundenweise berufstätig (weniger als 15 Stunden pro Woche) beziehungsweise geringfügig beschäftigt.. NEIN, zur Zeit nicht berufstätig..... | 1 2 3 4 |
| b) t | INTERVIEWER überreicht weiße Liste BP ! Trifft etwas von der Liste auf Ihren Partner/Ihre Partnerin zu, welche Nummer? (Genanntes einkreisen!) | / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / | 44 |

| | | | |
|----------|---|--|----------|
| 15. T | Berufsstellung des Partners/der Partnerin: bei Nichtberufstätigen letzte bzw. frühere Berufsstellung | Facharbeiter mit abgelegter Prüfung 1 Sonstiger Arbeiter..... 2 Leitender Angestellter..... 3 Nichtleitender Angestellter..... 4 Beamter des höheren od. gehobenen Dienstes..... 5 Beamter des mittleren od. einfachen Dienstes..... 6 Freier Beruf 7 Landwirt 8 Inhaber, Geschäftsführer eines größeren Unternehmens, Direktor 9 Mittlerer od. kleiner selbständiger Geschäftsmann oder selbständiger Handwerker..... 0 Mithelfender Familienangehöriger im eigenen Betrieb X War noch nie berufstätig Y | 45 |
| 16. t | INTERVIEWER überreicht grüne Liste EP ! Wenn Sie einmal an das Arbeitseinkommen Ihres Partners/Ihrer Partnerin vor der Geburt Ihres Kindes denken: Könnten Sie mir bitte nach dieser Liste sagen, in welche der Netto-Monatseinkommensgruppen das Arbeitseinkommen Ihres Partners/Ihrer Partnerin da fiel? Gruppe A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M oder N? (Genanntes einkreisen!) | A Y 46 B X C 0 D 1 E 2 F 3 G 4 H 5 I 6 J 7 K Y 47 L X M 0 N 1 PARTNER HATTE KEIN EIGENES EINKOMMEN..... 3 INTERVIEWER, ANGABE DES BEFRAGTEN 4 bitte einstufen: SCHÄTZUNG DES INTERVIEWERS 5 | 46 |
| 17. | NATIONALITÄT des Partners/der Partnerin? | DEUTSCHE(R)..... 1 EU-AUSLÄNDER(IN) 2 ANDERE(R) AUSLÄNDER(IN)..... 3 KEINE AUSGABE..... 4 | 48 |
| 18. T | "In vielen Familien ist es ja so, dass Partner Kinder mit in die Beziehung bringen. Wie ist das bei Ihnen, in Ihrem Haushalt? Haben auch Sie oder Ihr Partner/Ihre Partnerin ein Kind/Kinder mit in die Beziehung gebracht?" (Mehreres kann angegeben werden!) | JA, ICH SELBST, und zwar: KIND(ER) JA, PARTNER/PARTNERIN, und zwar: KIND(ER) NEIN, NIEMAND..... X KEINE ANGABE Y | 49 50 |
| 19. t | "Bekommen Sie oder Ihr Partner/Ihre Partnerin zurzeit Sozialhilfe, Arbeitslosengeld I, Arbeitslosengeld II, Wohngeld oder einen Kinderzuschlag, oder ist das nicht der Fall?" (Mehreres kann angegeben werden!) | SOZIALHILFE 1 ARBEITSLOSENGELD I 2 ARBEITSLOSENGELD II 3 WOHNGELD..... 4 KINDERZUSCHLAG 5 NICHT DER FALL 6 KEINE ANGABE 7 | 51 |
| 20. T | Wie viel Personen im Haushalt sind berufstätig oder haben sonst Einkommen irgendwelcher Art, wie Rente, Mieteinkommen usw.? | PERSON(EN) | 52 |

| | | | | | |
|-----|---|---|------|---------|------|
| 21. | INTERVIEWER legt blaue Liste F bereit! | | | | |
| t | "Wenn Sie jetzt sämtliche Einkommen zusammenzählen - also Haupt- und Nebeneinkünfte aller Haushaltsmitglieder einschließlich Sozialleistungen und Kindergeld: Wie groß ist das Netto-Einkommen des Haushalts zurzeit insgesamt im Monat? Sie brauchen mir nur nach dieser Liste hier den Buchstaben zu sagen." (INTERVIEWER überreicht blaue Liste F ! - Genanntes einkreisen!) | A | Y 53 | H | 5 53 |
| | | B | X | I | 6 |
| | | C | 0 | J | 7 |
| | | D | 1 | K | Y 54 |
| | | E | 2 | L | X |
| | | F | 3 | M | 0 |
| | | G | 4 | N | 1 |
| 22. | "Fanden Sie dieses Interview eigentlich interessant oder nicht so interessant?" | | | | |
| T | | Sehr interessant | 1 | | 55 |
| | | Interessant | 2 | | |
| | | Es geht, nicht besonders interessant .. | 3 | | |
| | | Gar nicht interessant..... | 4 | | |

Nach Abschluss des Interviews:

INTERVIEWER-NOTIZEN: OHNE BEFRAGEN - NACH BEOBACHTUNG:

| | | | | | | | | | | |
|----|---|--------------|---|------------------------|---|------------------|---|---------|---|----|
| a) | Soziale Schicht des/der Befragten: | A | 1 | B | 2 | C | 3 | D | 4 | 56 |
| T | | | | | | | | | | |
| b) | Land: Schleswig-Holstein... Y | Bremen | 1 | Rheinland-Pfalz..... | 4 | Saarland | 7 | | | 57 |
| T | Hamburg | NRW | 2 | Baden-Württemberg... 5 | | West-Berlin..... | 8 | | | |
| | Niedersachsen | Hessen | 3 | Bayern | 6 | | | | | |
| | Ost-Berlin | | 1 | Sachsen..... | | | 4 | | | 58 |
| | Brandenburg..... | | 2 | Sachsen-Anhalt..... | | | 5 | | | |
| | Mecklenburg-Vorpommern | | 3 | Thüringen..... | | | 6 | | | |
| c) | Einwohnerzahl des Wohnortes: | | | | | | | | | |
| T | Unter 2.000 | 1 | | 20 - 50.000 | | 5 | | | | 59 |
| | 2 - 5.000 | 2 | | 50 - 100.000 | | 6 | | | | |
| | 5 - 10.000 | 3 | | 100 - 500.000 | | 7 | | | | |
| | 10 - 20.000 | 4 | | 500.000 und mehr | | 8 | | | | |
| d) | Charakter des Wohnortes: | | | | | | | | | |
| T | - Großstadtatmosphäre | | | | | | 1 | | | 60 |
| | - Klein-, mittelstädtisches Milieu in Ballungsgebiet..... | | | | | | 2 | | | |
| | - Klein-, mittelstädtisches Milieu in weniger dicht besiedeltem Gebiet... | | | | | | 3 | | | |
| | - Ländliche Gegend, in der Nähe einer Mittel- oder Großstadt | | | | | | 4 | | | |
| | - Ländliches Milieu mit kleineren Städten in der Nähe..... | | | | | | 5 | | | |

| | | | | | |
|----------------|--------|--|-----------------------|--|--------------------------------|
| Ort: | Datum: | Wochentag des Interviews: | Dauer des Interviews: | Uhrzeit bei Beendigung des Interviews: | Unterschrift des Interviewers: |
| ..... | ..... | Mo. (1) Di. (2) Mi. (3) Do. (4) Fr. (5) Sa. (6) So. (7) | Min. | Uhr | ..... |
| (Postleitzahl) | | | | | |

61 62 63 64 65

66-69

70

71/72

L I S T E 1

M

Weshalb nehmen Sie persönlich kein Elterngeld in Anspruch?

- (1) Wir sind finanziell auf mein volles Gehalt angewiesen
- (2) Mein Arbeitgeber hätte das nicht so gerne gesehen
- (3) Ich traue mir die Kinderbetreuung allein nicht zu
- (4) Ich habe gar nicht darüber nachgedacht, das kommt für mich nicht in Frage
- (5) Bei uns im Betrieb hat das noch keiner gemacht, da will ich nicht der Erste sein
- (6) Ich befürchte, dass dies berufliche Nachteile für mich hätte
- (7) Die Situation im Betrieb lässt es nicht zu, dass ich so lange fehle
- (8) Meine Partnerin will das nicht
- (9) Ich habe keinen Anspruch auf Elterngeld

ANDERES bitte angeben!

L I S T E 1

F

Weshalb nehmen Sie persönlich kein Elterngeld in Anspruch?

- (1) Wir sind finanziell auf mein volles Gehalt angewiesen
- (2) Mein Arbeitgeber hätte das nicht so gerne gesehen
- (3) Ich möchte meinen Beruf weiterhin voll ausüben
- (4) Ich habe gar nicht darüber nachgedacht, das kommt für mich nicht in Frage
- (5) Ich befürchte, dass dies berufliche Nachteile für mich hätte
- (6) Die Situation im Betrieb lässt es nicht zu, dass ich so lange fehle
- (7) Mein Partner will das nicht
- (8) Ich habe keinen Anspruch auf Elterngeld

ANDERES bitte angeben!

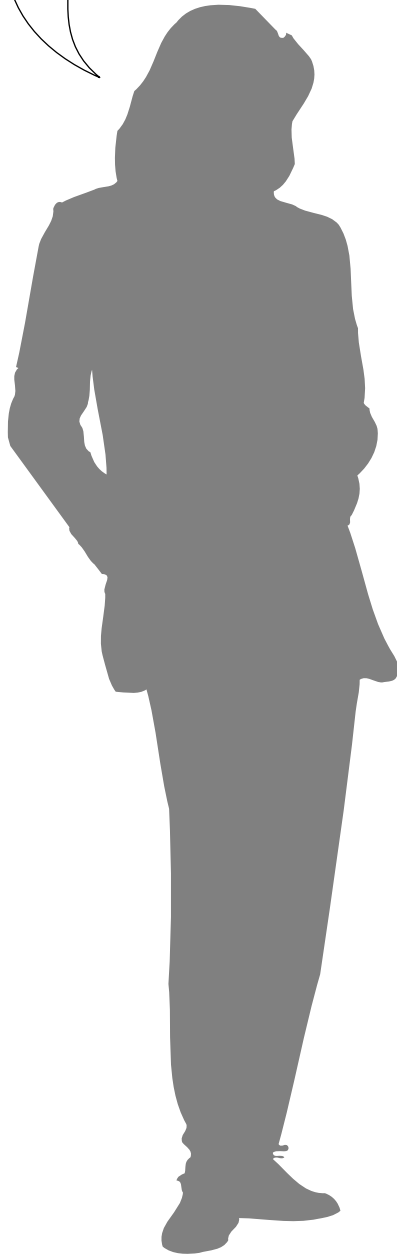
L I S T E 2

**Was haben Sie bisher alles genutzt,
um sich über das Elterngeld zu informieren?**

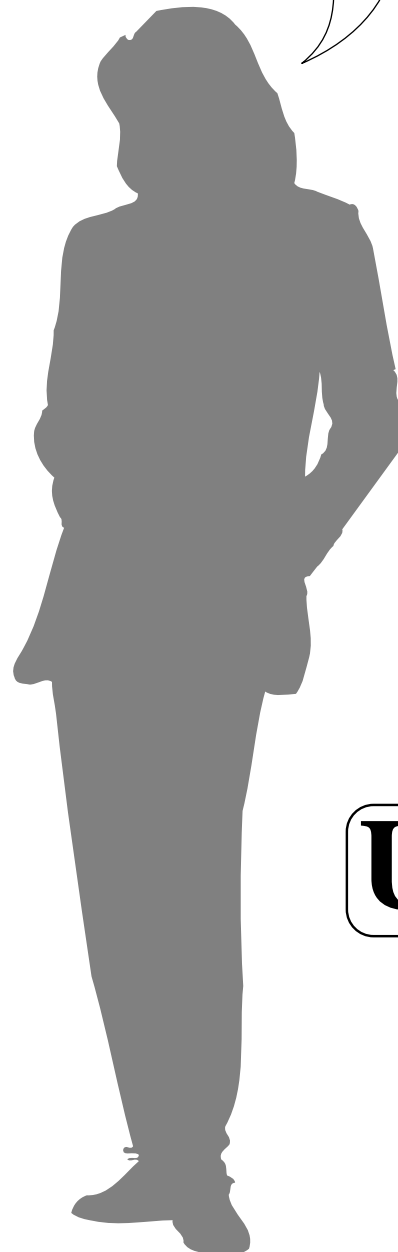
- (1) Artikel in Zeitungen
- (2) Artikel in Zeitschriften
- (3) Beiträge im Fernsehen
- (4) Beiträge im Radio
- (5) Internetseiten des Bundesfamilienministeriums
- (6) Andere Internetseiten
- (7) Schriftliche Informationen wie Broschüren, Faltblätter vom Bundesfamilienministerium
- (8) Schriftliche Informationen wie Broschüren, Faltblätter von anderen Stellen
- (9) Servicetelefon des Bundesfamilienministeriums
- (10) Telefonische bzw. persönliche Beratung der Elterngeld- bzw. Erziehungsgeldstelle
- (11) Telefonische bzw. persönliche Beratung anderer Stellen
- (12) Informationen von Vereinen, Verbänden, Elterninitiativen usw.
- (13) Gespräche mit Freunden, Bekannten, Verwandten

BILDBLATT 3

"Ich finde es nicht gut, dass sich die Höhe des Elterngeldes nach dem Einkommen richtet. Es ist nicht einzusehen, warum Geringverdiener weniger finanzielle Unterstützung bekommen sollen als Leute mit höheren Einkommen."

O

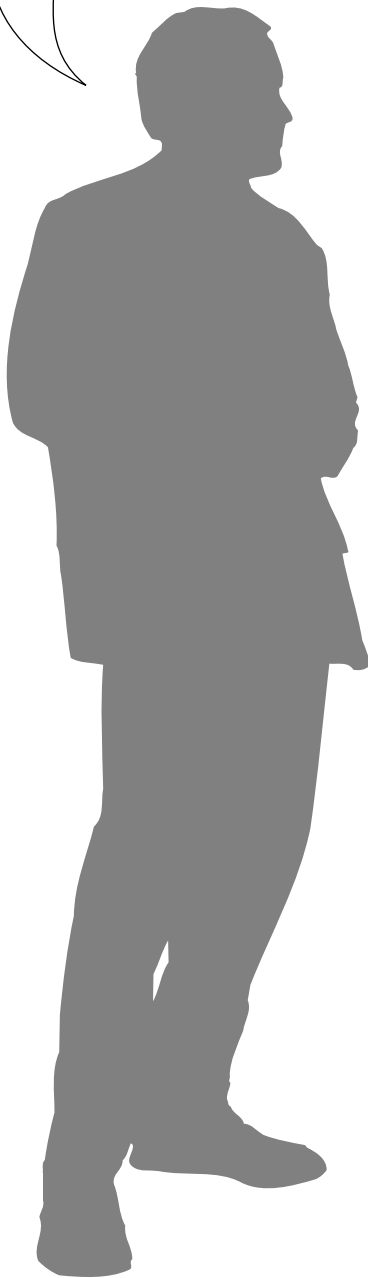
"Das sehe ich anders. Wenn man sich für Kinder entscheidet und deswegen zu Hause bleibt, verzichtet man schließlich auf sein Einkommen. Deshalb muss sich die Höhe des Elterngeldes auch nach dem Einkommen richten, sonst werden die Nachteile gegenüber denen, die keine Kinder haben zu groß."

U

BILDBLATT 3

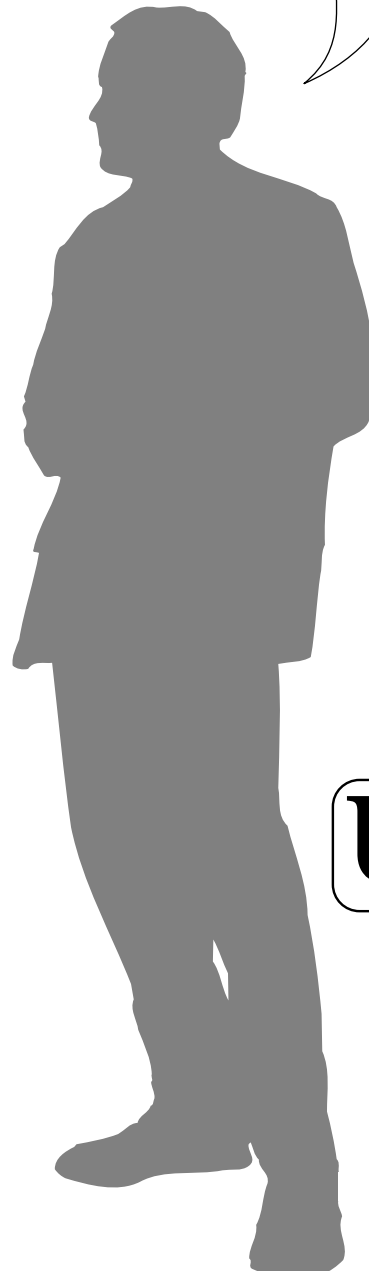
"Ich finde es nicht gut, dass sich die Höhe des Elterngeldes nach dem Einkommen richtet. Es ist nicht einzusehen, warum Geringverdiener weniger finanzielle Unterstützung bekommen sollen als Leute mit höheren Einkommen."

O



"Das sehe ich anders. Wenn man sich für Kinder entscheidet und deswegen zu Hause bleibt, verzichtet man schließlich auf sein Einkommen. Deshalb muss sich die Höhe des Elterngeldes auch nach dem Einkommen richten, sonst werden die Nachteile gegenüber denen, die keine Kinder haben zu groß."

U



L I S T E S

Welchen Schulabschluss haben Sie?

(Schüler geben bitte den angestrebten Abschluss an!)

- (1) Ich bin von der Schule abgegangen ohne Hauptschulabschluss/Volksschulabschluss
- (2) Ich habe den Hauptschulabschluss/Volksschulabschluss
- (3) Ich bin von der Realschule, polytechnischen Oberschule oder einer vergleichbaren Schule abgegangen ohne Realschulabschluss, ohne Mittlere Reife
- (4) Ich habe den Realschulabschluss (Mittlere Reife, Abschluss der 10-klassigen polytechnischen Oberschule)
- (5) Ich habe die Fachhochschulreife
- (6) Ich habe die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur, Fachabitur, Abschluss der 12-klassigen EOS)
- (7) Ich habe ein Studium an einer Universität oder Fachhochschule abgeschlossen

L I S T E B

- (1) Ich bin Schüler
- (2) Ich bin Student
- (3) Ich bin Auszubildender/Lehrling
- (4) Ich bin Wehr-/Zivildienstleistender
- (5) Ich bin zur Zeit arbeitslos
- (6) Ich bin in Mutterschutz, Elternzeit
oder sonstiger Beurlaubung
- (7) Ich bin Hausfrau/Hausmann
- (8) Ich bin Rentner/Pensionär/im Vorruhestand
- (9) Nichts davon

L I S T E E

In welche der folgenden Netto-Monatseinkommensgruppen fiel Ihr persönliches Arbeitseinkommen vor der Geburt Ihres Kindes?

(Bitte den entsprechenden Buchstaben angeben!)

- (A) Unter 300 Euro
- (B) 300 - 550 Euro
- (C) 551 - 800 Euro
- (D) 801 - 1.050 Euro
- (E) 1.051 - 1.300 Euro
- (F) 1.301 - 1.550 Euro
- (G) 1.551 - 1.800 Euro
- (H) 1.801- 2.050 Euro
- (I) 2.051 - 2.300 Euro
- (J) 2.301- 2.550 Euro
- (K) 2.551- 2.800 Euro
- (L) 2.801- 3.050 Euro
- (M) 3.051- 3.300 Euro
- (N) Mehr als 3.300 Euro

L I S T E B P

Mein Partner / meine Partnerin ist:

- (1) Schüler
- (2) Student
- (3) Auszubildender/Lehrling
- (4) Wehr-/Zivildienstleistender
- (5) Zur Zeit arbeitslos
- (6) In Mutterschutz, Elternzeit
oder sonstiger Beurlaubung
- (7) Hausfrau/Hausmann
- (8) Rentner/Pensionär/im Vorruhestand
- (9) Nichts davon

L I S T E E P

**In welche der folgenden Netto-Monatseinkommensgruppen fiel das Arbeitseinkommen Ihres Partners/ Ihrer Partnerin vor der Geburt Ihres Kindes?
(Bitte den entsprechenden Buchstaben angeben!)**

- (A) Unter 300 Euro
- (B) 300 - 550 Euro
- (C) 551 - 800 Euro
- (D) 801 - 1.050 Euro
- (E) 1.051 - 1.300 Euro
- (F) 1.301 - 1.550 Euro
- (G) 1.551 - 1.800 Euro
- (H) 1.801- 2.050 Euro
- (I) 2.051 - 2.300 Euro
- (J) 2.301- 2.550 Euro
- (K) 2.551- 2.800 Euro
- (L) 2.801- 3.050 Euro
- (M) 3.051- 3.300 Euro
- (N) Mehr als 3.300 Euro

L I S T E F

**Wie groß ist das Netto-Einkommen des Haushalts
zurzeit insgesamt im Monat?**

- (A) Unter 800 Euro
- (B) 800 - unter 1.000 Euro
- (C) 1.000 - unter 1.250 Euro
- (D) 1.250 - unter 1.500 Euro
- (E) 1.500 - unter 1.750 Euro
- (F) 1.750 - unter 2.000 Euro
- (G) 2.000 - unter 2.250 Euro
- (H) 2.250 - unter 2.500 Euro
- (I) 2.500 - unter 3.000 Euro
- (J) 3.000 - unter 3.500 Euro
- (K) 3.500 - unter 4.000 Euro
- (L) 4.000 - unter 4.500 Euro
- (M) 4.500 - unter 5.000 Euro
- (N) Mehr als 5.000 Euro

Dieses PDF ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung;
es wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
11018 Berlin
www.bmfsfj.de

Stand: Dezember 2007

Gestaltung: KIWI GmbH, Osnabrück

Für weitere Fragen nutzen Sie unser
Servicetelefon: 018 01/90 70 50**
Fax: 03018/5 55 44 00
Montag–Donnerstag 9–18 Uhr
E-Mail: info@bmfsfj.service.bund.de

* jeder Anruf kostet 14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz,
abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen möglich

** nur Anrufe aus dem Festnetz, 3,9 Cent
pro angefangene Minute